

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Interurban Nr. 3034): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Dositejeva ulica 6. Tel. 28894. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 29 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Vor der Entscheidung

Die Kampfsparole des Reichsinnenministers Göring — Das kommende Parlament ohne Kommunisten — Das Bild des Berliner Wahlkampfes — Hitler nach Königsberg abgereist

Frankfurt am Main, 4. März.

Reichsinnenminister Göring hat gestern in einer hier abgehaltenen Rede vor der Nationalsozialistischen Kampfbewegung der Nationalsozialisten eine Rede in der er u. a. erklärte:

„Wir gehen auf der ganzen Linie zum Angriff gegen den Kommunismus vor. Meine Maßnahmen werden nicht durch juristische Bedenken getrübt sein. Im Kampfe gegen die Bolschewiken kenne ich keine Grenzen, sondern nur ein einziges Ziel: sie zu vernichten, total auszurotten. In den Staat, den wir jetzt aufbauen, kann nur derjenige herein, der aus dem nationalen Kraftzentrum stammt. Meine erste Amtshandlung als Präsident des neuen Reichstags wird es sein, die alte Flagge Schwarz-Weiß-Rot wieder zu Ehren zu bringen. Den Kommunisten kann ich von hier aus nur sagen: Ihr habt den Saal zerstört, in dem ich euch so oft schon in abscheulichster Weise benommen habe. Jetzt werden wir ein neues Parlament aufrichten und dieses niemals zu schauen werdet ihr niemals mehr Gelegenheit bekommen.“

Berlin, 4. März.

Das Bild, das die Reichshauptstadt am letzten Tage vor der entscheidenden Reichstags- und Landtagswahl bietet, unterscheidet sich ganz gewaltig von den Bildern, die die anderen Urnengänge des deutschen Volkes boten. Was vor allem ins Auge springt, ist die Tatsache, daß es einen eigentlichen Kampf nicht mehr gibt. Die Anhänger der Regierung Hitler-Hugenberg-Papen-Selbte beherrschen absolut das ganze Stadtbild, in Wort und Schrift, in Farbe und Flagge. Das Verbot der Verbreitung sozialdemokratischer oder kommunistischer Flugblätter wird außerordentlich streng eingehalten. In den Straßen sieht man nur die großen roten Fahnen mit der weißen Scheibe und dem

darin enthaltenen schwarzen Hakenkreuz, ferner die Flagge Schwarz-Weiß-Rot. Rote Fahnen dürfen nirgends gezeigt werden, der geringste Versuch in dieser Richtung wird im Keime erstickt.

Während sich die Deutschnationalen, das Zentrum und die Deutsche Volkspartei an die Wähler in den mannigfaltigsten Flugschriften wenden, haben sich die Nationalsozialisten fast gänzlich auf die Rundfunkpropaganda verlegt. Die Zurecht bei den Anhängern des Regimes ist so fest, daß mit beträchtlichem Mandatsergebnis der gesamten nationalen Front zu rechnen ist.

Wien, 4. März.

Heute wurden in Wien Gerüchte in Umlauf gesetzt, denen zufolge auf den deutschen Reichskanzler Hitler ein kommunistischer Attentat verübt worden sei. Auf eine diesbezügliche telefonische Anfrage wurde von der Pressestelle des Berliner Polizeipräsidenten erklärt, daß diese Nachricht vollkommen aus der Luft gegriffen sei. Der Kanzler befindet sich wohl auf seiner Reise nach Königsberg, wo er heute um 8 Uhr abends seine letzte Wahlrede in diesem Wahlkampf halten wird.

Berlin, 4. März.

Nach amtlichen Mitteilungen sind bis heute bereits 9000 Kommunisten hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Die Verhaftungen werden heute den ganzen Tag über fortgesetzt werden, da es gilt, alle kommunistischen Aufwiegler angesichts des morgigen Wahltages in der Propaganda unschädlich zu machen. Die ganze deutsche Öffentlichkeit erwartet mit Spannung den morgigen Volksentscheid. Die Sozialdemokraten und Kommunisten sind fest entschlossen, für ihre Kandidaten zu stimmen, obwohl der ganze Apparat der Behörden gegen sie gerichtet ist.

Die Nationalsozialisten werden heute die Agitation von Haus zu Haus so durchführen, daß sie in jeder Wohnung die Wähler auffordern werden, ihre staatsbürgerliche Pflicht im Kampfe gegen die bolschewistische Gefahr zu erfüllen. Außerdem werden die Braunhemden in vier riesigen Umzügen durch alle Straßen Berlins für den Wahlkampf lebendig werden. Für die Nachmittagsstunden ist innerhalb der sogenannten „Damenstraße“, d. i. in der Wilhelmstraße, ein Defilé vor dem Reichspräsidenten von Hindenburg angelegt. 40.000 SA- und SS-Männer sowie 25.000 Mann des Stahlhelms werden vor Hindenburg vorbeiziehen.

Roosevelt ist ins Weiße Haus eingezogen

Washington, 4. März.

Heute vormittags nach mitteleuropäischer Zeit ist in Washington die Übernahme der Amtsgeschäfte durch den neuen Präsidenten Roosevelt erfolgt. Programmäßig erfolgte die Übernahme der Amtsgeschäfte im Weißen Hause um 10 Uhr vormittags. Daraufhin begab sich der neue Präsident ins Capitol, wo die feierliche Eidesabnahme auf die Verfassung erfolgte. Abends wird Roosevelt eine Programmrede halten, die von sämtlichen amerikanischen Sendern übertragen werden wird.

Trotz der schweren Bankentriebe und der Wirtschaftsnöte herrscht in Washington heitere Stimmung. Die Amerikaner sind per Bahn und Auto von weit und breit zusammengekömmt, um an den Feierlichkeiten teilzunehmen zu können, obwohl die Blätter eine derartige Verschwendung des Geldes tadeln.

1535 Todesopfer

Tokio, 4. März.

Nach den letzten amtlichen Mitteilungen beträgt die Zahl der durch das mittellapanische Erdbeben und die damit verknüpfte Springflut vernichteten Menschenleben 1535 Personen.

Jehol reiflos erobert

Tokio, 4. März.

Das Ringen um Jehol ist beendet. Die Japaner haben nach schweren Kämpfen, die 5000 Tote forderten, die ganze Provinz und vor allem die Hauptstadt derselben eingenommen.

Zagreb, den 3. März. — Devisen: Berlin 1347.91—1358.71, Mailand 288.65—292.08, London 195.86—197.46, New York 5649.92—5678.18, Paris 223.93—225.05, Prag 168.79—169.65, Zürich 1108.35—1113.85.

Zürich, den 4. März. — Devisen: Paris 20.195, London 17.62, New York 509, Mailand 26.15, Prag 15.175, Wien 71.94, Berlin 121.30.

Die Tätigkeit der Komintern

Der bekannte Publizist A. R. J. u. n. veröffentlicht in der offiziellen „S. r. e. m.“ einen hochinteressanten Aufsatz, der nachweist, in wessen Auftrag von der S. r. e. m. die deutschen Reichstags in Flammen aufgehoben. Nachstehend die Darlegungen des vorzüglichen Kenners der S. r. e. m. Internationale:

Die Holländer sind plötzlich „populär“ geworden. Zuerst brach eine Meuterei auf einem der größten holländischen Kriegsschiffe aus, jetzt hat ein S. r. e. m. der das deutsche Parlamentsgesetz in Brand gesteckt. In beiden Fällen stand hinter dem Morden dieser Holländer eine Organisation, die stärker ist als die Vollstrecker des Befehles. Es ist dies die Komintern, d. i. die kommunistische Internationale. Der in Berlin verhaftete Brandstifter van der Wybbe hat die Moskauer Komintern-Schule besucht, die ihre Agenten ins Ausland versendet. Was die Komintern ist, soll hier dargestellt werden.

Die Komintern ist formell ein Verband gleichberechtigter kommunistischer Parteien in den verschiedenen Ländern. Sie ist direkt dem Zentralkomitee der russischen kommunistischen Partei untergeordnet. Kari Kade hat in einem Buch 1924 die Ideologie dieser Einrichtung umrissen, an der sich seither nichts geändert hat. Er schrieb: „Wer der Teilnahme am Bürgerkrieg entgeht, der kann nicht in den Reihen der Komintern verbleiben. Wir müssen uns auf Weltkämpfe einstellen, auf den Zusammenbruch und die Auflösung Europas. Die Revolution führt mit ihren Gegnern keinen Streit, sie ist bestrebt, sie zu vernichten.“ Die Komintern hat in diesen 15 Jahren die ganze Welt in ein Netz von solchen Institutionen eingeschlossen.

Die Komintern wird unterstützt von der WOPR (die russische Regierung für „Internationaler Verein für Revolutionshilfe“). Dieser Verein ist dazu berufen, überall einzugreifen, wo in den „kapitalistischen“ Ländern eine Verwirrung eintritt. Die ständige Kampagne gegen das Todesurteil im Falle Sacco und Vanzetti, die Proteste gegen das über 9 Meger verhängte Urteil, das alles ist ein Werk der WOPR. Die WOPR ist jene Institution, in der alle Götzen eines illegitimen Waffenhandels zugunsten der Bewaffnung des Proletariats in allen Ländern zusammenlaufen. Die Hoffnungen der europäischen Politiker, daß durch die Unterdrückung einer Reihe von Verträgen die kommunistische Gefahr gebannt werden könnte, sind aufgeflogen geblieben. Auf dem vorjährigen Kongreß der Komintern wurde u. a. beschlossen, die Verfechtung in die Hände der „kapitalistischen“ Länder hineinzuwerfen. Das Plenum kam zu der Feststellung, daß die größten Ausflüchte für eine kommunistische Erhebung in Deutschland bestanden, doch müsse sich die Komintern-Propaganda hauptsächlich auf Japan und



Hände. Gesicht

Zarte Haut hat besonderen Reiz... Zur Pflege der Haut benutzen Sie milde Seife mit angenehmen Geruch

RIVIERA SEIFE

Ausgezeichnet in London und Paris.

Frankreich werfen. Die Revolutionierung Chinas geht mit großen Schritten vorwärts. Der große Kenner chinesischer Verhältnisse, R. e. u. t. n. e. r, schrieb erst vor kurzem: „Hinter China steht Moskau.“ Das Buch enthält eine Karte Chinas mit den bereits bolschewisierten Provinzen. Es ist ein grauenhaftes Bild.

A. R. J. u. n. beschäftigt sich sodann mit der bolschewistischen Verfechtungspropaganda in den Kolonien, mit der militärischen Jugendverführung in der Sowjetunion, welche sich die Zerstörung der bürgerlichen Welt und der Weltkultur überhaupt zum Ziele gemacht hat. Lenin war es, der die Parole von der „Ausbeutung der friedlichen Stim-

mungen“ gegeben hat. Deshalb ist Litvinov in Genf ein Verfechter des gerade von den Bolschewiken in Rußland verlästerten „pazifistischen“ Gedankens. Zur selben Zeit schreibt das Amtsblatt der Komintern: „Pazifismus ist Massenbetrug, eine Illusion, daß der Krieg ohne zwingenden Sturz des kapitalistischen Systems möglich ist.“ Die Komintern erzieht in logischer Konsequenz die russischen Massen im Geiste des extremsten Militarismus. Die Friedensparole ist nur ein Exportartikel der Sowjetunion. Sie dient zur Verblendung naiver Kapitalisten.

Einem Netz kommunistischer Organisationen in der Welt wurde die Werbung erteilt,

in ständiger Kriegsberedtschaft zu stehen, es geht um die Verfechtungsorganisation in den Heeren der „Bourgeoisie“-Länder, in Häfen, auf Kriegsschiffen, in Waffenfabriken und an sämtlichen Punkten, die für das Bürgertum von Wichtigkeit sind.“ Für die breite Masse gelten die „Nichtangriffspakte“ und „Nichteinmischungspakte“. Hinter den Russen aber demgegenüber eine fanatische Agitation zum Zweck der Zerstörung. Für die breiten Massen schone Neben über den ewigen Frieden, dahinter ein fieberhaftes Aufwiegen, die Verwandlung Rußlands in ein rotes S. r. e. m. Das ist die Komintern!

Ueberreichung der Slowenen-Adresse an S. M. den König

Eine Reisendeputation, bestehend aus 252 Personen — Der Verlauf der Audienz im Königsschloß — Begehrte Ovationen für Dynastie und Staat

Beograd, 4. März.

Eine Deputation aus dem Draubanatz, bestehend aus 252 Vertretern aller Teile und Stände Sloweniens, ist gestern in der Hauptstadt eingetroffen, um dem König eine Ergebenheitsadresse als Ausdruck der Gefühle und Empfindungen des slowenischen Volkes zu überreichen. In der vom Senator Dr. Gregorin geleiteten Abordnung waren 4700 verschiedene Personen aus allen 26 Bezirken und über 900 Gemeinden des Draubanatz vertreten. Alle Vereine, die im Adreßbuch durch Unterschrift und Stempel ausgemessen sind, besitzen 350.000 Mitglieder.

Den Saal des Königsschlosses, in dem die Deputation bereitgestellt war, betrat S. M. der König punkt 11 Uhr. Der Herrscher erschien in Begleitung des Hofmarschalls General Dimitrijević. Stille Ovationen wurden ihm beim Erscheinen dargebracht. Nachdem sich die Manifestation gelegt hatte, wandte sich Senator Dr. Gregorin mit folgender Ansprache an den König.

„Der falsche und oft böswilligen Beurteilung unserer innerpolitischen Verhältnisse seitens unserer nationalen Gegner haben sich leider in der letzten Zeit auch Erklärungen und Handlungen einiger unserer verrufenen Konnationalen zugesellt, deren Erklärungen und Handlungen wir als Vertreter der großen Mehrheit der Slowenen, der aufrichtigen Jugoslawen, aufs energischste verurteilen und verwerfen, da sie nicht nur den Staatsinteressen Jugoslawiens zuwiderlaufen, sondern auch mit den Lebensinteressen der Slowenen und ihren tatsächlichen Gefühlen nicht im Einklang stehen.“

Im weiteren Verlaufe seiner Rede erklärte Senator Gregorin, in Ljubljana sei ein Nationalausschuß gegründet worden, der als unpolitischer Ausschuss die Aufgabe übernommen habe, alle patriotischen Vereine und Organisationen, sowie alle Selbstverwaltungseinheiten des Draubanatzes aufzufordern, eine Adresse zu unterzeichnen, die nun S. M. dem König überreicht werde und die vor der ganzen Welt zu beweisen habe, daß die Slowenen das Königreich Jugoslawien als ihr Vaterland betrachten, außer dessen Grenzen es für sie kein Leben gebe. In diesem Vaterland hätten sie Schutz vor allen Gefahren gefunden. In seiner Majestät dem König erblickten sie nicht nur ihren Herrscher, sondern auch das Symbol und die Garantie der Einheit und des Strebens nach geistiger Freiheit. Daß diese Adresse den spontanen Willen dieser Adressanten beweise, die Tatsache, daß auf Einladung des Nationalausschusses alle Organisationen darin teilgenommen hätten, diese Adresse zu unterzeichnen. Diese Adresse stelle den mächtigsten Ausdruck des wahren nationalen Willens dar. Die Slowenen würden wie bisher so auch in Zukunft auf

dem Standpunkt der nationalen und staatlichen Einheit beharren und erklärten feierlich, immer bereit zu sein, diese Einheit gegen jedermann, auch unter den größten Opfern, zu verteidigen, da sie der Uebereinstimmung seien, daß nur im einheitlichen und mächtigen Jugoslawien unter dem Szepter der Dynastie Karadjorgević die Bürgschaft für ihren nationalen Bestand, für ihre kulturelle Entwicklung, für ihren wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt gegeben sei. Seine Rede schloß Dr. Gregorin mit den Worten: „Es lebe König Alexander I.! Es lebe das erhabene Herrscherhaus! Es lebe die jugoslawische Nation! Es lebe das einheitliche und unteilbare

Jugoslawien!“

Daraufhin überreichte Dr. Gregorin dem König die auf Pergament niedergeschriebene, in rotes Leder gebundene Adresse. Die Adresse trägt die goldene Aufschrift: „Die Slowenen ihrem König“, 1933. Dem Herrscher wurden außerdem drei Mappen in gleichem Einband mit 4700 Unterschriften von Vertretern zahlreicher Vereine, Korporationen usw. überreicht. Jede dieser Mappen trägt in goldenen Lettern die Aufschrift: „Für ein einheitliches, unteilbares Jugoslawien“.

Der König nahm die Adresse und die Mappen in Empfang und richtete an die Deputation folgende Ansprache:

„Die aufrichtige Liebe und Anhänglichkeit zu Meinem Haus und dem Königreich Jugoslawien beweisen am besten Ihre patriotischen Worte. Ich nehme diese Adresse entgegen und danke Ihnen für diese schöne Rundgebung mit dem Wunsch, daß sie dem Volke ihres Banats Meine herzlichsten Grüße wie auch Meine schönsten Wünsche für seine Ruhe und seinen Fortschritt überbringen möchten.“

Donnernde Zuvor-Rufe erschollen dem Herrscher aus den vielen Reihen entgegen. Sodann stellte der Führer der Abordnung die einzelnen Mitglieder derselben dem König vor. S. M. der König unterhielt sich mit jedem Mitglied der Deputation in einigen Worten. Unter neuerlichen Rufen „Es lebe der König!“ „Es lebe das königliche Haus!“ „Es lebe Jugoslawien!“ zog sich S. M. der König um 12 Uhr zurück.

Abends wurde zu Ehren der Deputation ein Festbankett im Offiziersklub gegeben. Morgen legt die Abordnung einen Kranz auf das Grab des Unbekannten Soldaten auf der Avala, worauf die Weiterreise nach Oplenac angetreten wird, wo bekanntlich die Gebeine des Königs Peter I. ruhen.

Schneesturmwetter über England



Unser Bild gibt einen Begriff von den schweren Schneestürmen, die in den letzten Tagen England heimgesucht haben: Kilometerweit sind Telegraphenmasten umgelegt u. der Verkehr ist für weite Strecken unterbunden.

Ueber 5000 Kommunisten in Haft genommen

Die Fortsetzung der Polizeiaktion im Reich — Hitlers Erklärung im „Daily Express“ — Blutige Zusammenstöße

Berlin, 4. März.

Die große Polizeiaktion gegen die Kommunisten ist nach Berichten der nationalsozialistischen Presse von einem vollen Erfolg begleitet. In diesem Zusammenhange wurden von den Polizeibehörden an verschiedenen Orten die terroristischen Pläne der Kommunisten rechtzeitig aufgedeckt und jede Aktion der betreffenden Terror-Gruppe von vornherein unmöglich gemacht. Wie der „Völkischer Beobachter“ berichtet, versuchten

die Kommunisten in Westerborg einen Anschlag auf das dortige Kraftwerk.

In Obenwald kam es gestern zu schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Die SA, etwa 300 an der Zahl, hatten sich auf einem Platz vor einem Lautsprecher versammelt, um die Hitler-Rede aus dem Berliner Sportpalast

entgegenzunehmen. Eine Gruppe von Kommunisten ging plötzlich zum Angriff auf die SA nicht gefakten SA-Deute über, und begannen dieselben aus Revolvern zu beschleichen. Es entstand im Nu ein Feuergefecht, in dessen Verlaufe ein SA-Mann getötet wurde. Drei Mitglieder der „Eisernen Front“, die auf kommunistischer Seite mitwirkten, wurden schwer verletzt.

In der vergangenen Nacht fand in Hamburg ein nationalsozialistischer Umzug statt. In einem Stadtviertel wurde der Umzug plötzlich vom Balkon eines Hauses mit Gewehrfeuer empfangen. Die Polizei suchte die Fassaden der Häuser mit Reflektoren ab u. begann die betreffenden Häuser zu beschleichen. Es fielen über 200 Schüsse und muß die Zahl der Verletzten nicht gerade gering sein. Die Polizei durchsuchte alle Häuser, aus denen vermutlich geschossen wurde und nahm mehrere Kommunisten in Haft. Auch in einem Bremer Stadtviertel kam es zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten.

Nachrichten aus dem ganzen Reich zufolge wurden bislang 5000 Kommunisten verhaftet. Ueber 200 Verhaftungen gab es in der Rheinpfalz und in Westfalen, 450 in Thüringen, 1500 in Berlin.

Heute um 6 Uhr 30 hat die Schutzpolizei den Chef der auslandpolitischen Redaktion des „Vorwärts“, Viktor Schöff, festgenommen, es gelang ihr aber nicht, den Kommunistenführer Thälmann zu erfassen, der nach einer anderen, unbekannten Version über Schleswig-Holstein nach Kopenhagen geflohen sein soll.

Berlin, 3. März.

Reichsminister Adolf Hitler gab dem Korrespondenten des „Daily Express“ ein Interview, in dem er die im Ausland verbreiteten Meldungen, die Nationalsozialisten hätten den Reichstag selbst angezündet, als gemeine und lächerliche Verleumdung hinstellte. Europa — erklärte Hitler — mußte den Nationalsozialisten dankbar sein dafür, daß sie energisch gegen die Kommunisten vorgehen.

Von der Hilfspolizei bewacht



Unsere Aufnahme berichtet von der Tätigkeit der jetzt eingesetzten deutschen Hilfspolizei: eine Eisenbahnbrücke bei Harburg wird gegen verbrecherische Kämpfe bewacht.



Der Ziegenbock nimmt die Parade ab

Ein lustiges Bildchen aus der englischen Armee: der Ziegenbock Billy, das Maskottchen des königlichen Infanterieregiments des Prinzen von Wales, beteiligt sich an einer Truppenparade.



den vorgehen. In dem Moment, wo Deutschland einmal kommunistisch ist, kann es dann nicht mehr lange dauern, daß der Bolschewismus auch das übrige Europa überflutet.

Auf die Frage des englischen Journalisten, ob die gegenwärtige Beschränkung der staatsbürgerlichen Freiheiten in Deutschland als Daueranordnung zu betrachten sei, erklärte der Reichslangler: Dies wird so lange dauern, bis die kommunistische Gefahr nicht beseitigt ist, d. h. bis zur Wiederkehr normaler Verhältnisse. Ich möchte es wünschen, daß das bald eintritt, auf keinen Fall aber wird die völlige persönliche Freiheit vor dem Ende der kommunistischen Gefahr wieder hergestellt.

Mageres Ergebnis

Die Genfer Abrüstungskonferenz verläßt im Sande. — Drei Dokumente.

Paris, 3. März.

Die Genfer Berichterstatter verschiedener französischer Blätter bezeichnen es als wahrscheinlich, daß man vor einer Art Liquidierung der Abrüstungskonferenz stehe. Der Vertreter der offiziellen „Petit Parisien“ berichtet, man wolle vor Ostern die Genfer Aussprache zum Abschluß bringen, 1. durch die feierliche Erklärung, nicht zur Gewalt zu greifen, 2. durch Erneuerung des Rüstungswaffenstillstandes, der am 28. Februar abgelaufen ist, und 3. durch ein politisches Stillhalteabkommen, daß sich darauf beschränkt, das bisherige mageres Ergebnis zu verzeichnen.

Diese drei Dokumente würden als Schlussfolgerung der zweiten Phase der Abrüstungskonferenz gelten.

Der heranwachsende Jugend reicht man morgens ein Glaschen natürliches „Kranz-Weiß“-Bitterwasser, das infolge seiner magen-, darm- und blutreinigenden Wirkung bei Mädchen und Knaben recht beachtenswerte Erfolge erzielt. In den Kinderkliniken wird das „Kranz-Weiß“-Bitterwasser bei den kleinen, meistens sehr verkrüppelten Kranken angewendet. Das „Kranz-Weiß“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Exporthandlungen erhältlich.

Operation im fahrenden Zug

Wien, 2. März. Gestern nachmittags wurde der 17jährige Schüler Josef Graf aus Schwedat in der Nähe von Schwedat von einem Zuge der Preßburger Elektrischen überfahren und erlitt eine völlige Zermalmung des linken Unterschenkels sowie eine Gehirnerschütterung. Das Zugspersonal brachte die Tragbahre mit dem Schwerverletzten in einen eben vorbeifahrenden Wiener Schnellzug, damit der Junge so rasch als möglich ins Spital komme. Gleichzeitig aber rief die Streckenleitung die Zentrale der Rettungsgeellschaft in Wien an und verständigte den Inspektionsarzt Dr. Reicht von dem Unfall. Aus der telephonischen Schilderung erkannte der Arzt, daß, wenn nicht so bald als möglich das zermalmte Bein amputiert wird, der Junge vielleicht nicht lebend nach Wien kommt. Er leitete die Streckenleitung mit, er werde mit dem Rettungsauto dem Schnellzug entgegenfahren. Sobald das Auto dem Schnellzug begegnet, solle der Schnellzug Halt machen, und er werde versuchen, an Ort und Stelle zu operieren. Der Bahnlinie entlang fuhr das Rettungsauto dem Schnellzug entgegen und hielt ihn beim Simmeringer Elektrizitätswerk an. Der Arzt sprang mit dem Sanitätspersonal sofort in den Schnellzug, der seine Fahrt nach Wien fortsetzte, und untersuchte im Zug den Schwerverletzten Knaben. Tatsächlich war der Zustand des Verunglückten so, daß nur eine sofortige Operation Rettung bedeuten konnte. Noch im Zug nahm Dr. Reicht die Amputation des linken Unterschenkels an dem Knaben vor, der dann mit dem Rettungsauto in die zweite Unfallstation gebracht wurde. Fünf kostbaren Minuten, die verstrichen wären, wenn

Die Bebenkatastrophe in Japan

Tokio, 3. März. Die auf der Insel Hondo durch das Erdbeben angerichteten Schäden sind ziemlich gering. Dagegen werden aus Kamaishi 100 Tote und 1800 zerstörte Häuser gemeldet, aus Omoto ebenfalls 100 Tote, aus Ryato 3000 zerstörte Wohnstätten, aus Yamada 800 zerstörte Häuser, aus Kofuruma und Umgebung 34 Tote und 20 Vermisste, und aus Samuichiro 20 Vermisste.

Tokio, 3. März. Nach den letzten um 20 Uhr veröffentlichten offiziellen Ziffern beläuft sich die Zahl der bei dem Erdbeben ums Leben gekommenen Personen auf 541. Vermisst werden 404; 1000 wurden verletzt.

Wien, 3. März. Die Seismographen der Zentralanstalt für Meteorologie und

Geodynamik haben gestern um 18 Uhr 48 Minuten 11 Sekunden mitteleuropäischer Zeit das aus Japan gemeldete katastrophale Erdbeben registriert. Die in Wien hervorgerufene vertikale Verrückung des Bodens war nahezu dreimal größer als bei dem bekanntesten großen Erdbeben in Tokio im September 1923.

Budapest, 3. März. Die Instrumente der Budapest Erdbebenwarte verzeichneten am 2. März um 18 Uhr 42 Minuten 15 Sekunden ein Fernbeben aus einer Entfernung von 250 Kilometer. Das Beben war so heftig, daß die Schreibvorrichtung abgeworfen wurde. Die Erdbewegung dauerte fünf Stunden.

Die „blonde Falle“ vom Donauforsio

Unangenehm-galante Abenteuer älterer Rabaliere

Auf dem Donauforsio und in anderen verkehrsreichen Straßen der ungarischen Hauptstadt lenkte seit einiger Zeit eine auffallend elegante und hübsche Dame, eine etwa dreißigjährige Blondine, die Aufmerksamkeit auf sich. In ihren eleganten Pelzmantel eingehüllt, pflegte sie stets allein auf dem Korsio zu erscheinen, bis sie eines Tages nicht mehr gesehen wurde.

Das Verschwinden der Schönheit hatte seinen guten Grund. Die Polizei interessierte sich lebhaft nach ihrem Verbleib. Es waren nämlich etwa 50 Anzeigen gegen die unbekannte Dame eingelaufen; diese Anzeigen rührten ohne Ausnahme von älteren Herren her, die Opfer der Frau vom Donauforsio geworden waren.

Die Blondine hatte sie in ihre Wohnung gelockt, um an ihnen eine Erpressung zu verüben; einige der Opfer wurden einfach ausgeplündert. Es ist wahrscheinlich, daß die Zahl der Geschädigten bedeutend größer ist, denn die blonde Dame hatte für ihre unläuteren Zwecke nur vornehme alte Herren, die sie mit sicherem Blick zu erkennen wußte, ausgewählt. Gar manche dürften es vorgezogen haben, die Angelegenheit zu verschweigen.

Den Stein brachte ein hoher Staatsfunktionär ins Rollen. Auch er hatte eine unangenehme Begegnung mit dem blonden Dämon des Donauforsio. Vor einigen Wochen ging er spazieren, als es plötzlich zu regnen begann. Der Staatssekretär, der bereits ein älterer Herr ist, suchte Schutz vor dem Regen unter einem Tor. Plötzlich wurde er auf eine hochlegante blonde Dame aufmerksam. Ein junger Mann schien sie zu verfolgen. Die Dame ging direkt auf den ihr unbekannten alten Herrn zu und bat gegen den Zudringlichen um seine ritterliche Hilfe. Der junge Mann war im nächsten Augenblick verschwunden. Die Dame hatte jedoch inzwischen ein Gespräch mit dem Staatssekretär angeknüpft und erklärte, daß sie junge Leute nicht leiden könne, nur die Gesellschaft älterer Herren sei nach ihrem Geschmack. Als der Regen aufhörte, stellte sich heraus, daß beide in derselben Richtung wohnten. Der Staatssekretär begleitete die Da-

man mit dem Knaben erst mit dem Schnellzug nach Wien und von dort mit dem Rettungsauto den Verletzten auf die Unfallstation gebracht hätte, dürften ihm hoffentlich das Leben gerettet haben.

me und wollte vor dem Tor Abschied nehmen. Die Dame dankte herzlich für seine Begleitung und lud ihn, um sich zu verabschieden, in ihre Wohnung zum Tee.

Dieser leistete der Einladung Folge. Die Dame betonte, daß sie ihrem Stubenmädchen einige Tage Urlaub genehen habe; sie sei in der Wohnung allein und fordere ihren Gast auf, sich wie zu Hause zu fühlen. Der Gast kam dieser Aufforderung nach, sehr zu seinem Schaden. In dem Hauteuil sitzend, spürte er plötzlich eine Betäubung, als wäre er chloroformiert worden. Er dürfte einige Stunden tief geschlafen haben. Als er erwachte, stellte er zu seinem Entsetzen fest, daß er halb entkleidet im Hauteuil saß; seine Oberkleider waren verschwunden. Von der blonden Dame, die ihn eingeladen hatte, war keine Spur zu finden.

Ueberflüssig zu betonen, daß nicht nur seine Kleider, sondern auch seine Brieftasche mit Geld und zahlreichen Dokumenten ebenfalls verschwunden waren. Als Inhaber der Wohnung wurde ein gewisser Martin Tintenfisch ausfindig gemacht. Er beteuerte, ein ehrlicher Schneidermeister zu sein und keine Ahnung von der blonden Dame zu haben. Ja, er erklärte, nicht einmal zu wissen, wie diese in seine Wohnung gekommen sei. Tintenfisch und seine Frau wurden in Verwahrungshaft genommen.

Die Identität der Abenteuerin, die es verstanden hat, über fünfzig Männer, die durchwegs der besten Gesellschaft angehören, auszuplündern, ist vorläufig ein Rätsel.

Der Gefangene von Tower

Eine mysteriöse Angelegenheit. — Eine Anfrage im englischen Unterhaus.

London, 4. März.

In den geheimnisvollen Kriegsgerichtlichen Hallen des englischen Leutnants B a i l l e t e w a r d, der seit Wochen im Tower gefangen gehalten wird, hat jetzt dessen Vater, Oberst Charles B. Wright, durch einen aufsehenerregenden Appell an die Öffentlichkeit eingegriffen.

Aus diesem Appell geht hervor, daß der Leutnant unter so scharfer Bedeckung stehe, wie kaum jemals ein Gefangener. In dem Aufsatze heißt es weiter: Mein Sohn wurde am 20. Jänner arretiert, befindet sich also jetzt 39 Tage in Haft und wurde bereits am 23. Jänner von Abershot auf geheimnisvolle Weise fortgeschafft. Auf alle Fragen,

wohin man ihn bringen wolle und für wie lange, wurde ihm die Antwort verweigert. Schon in der ersten Woche wurde er, wenn er sich beispielsweise rasierte, von einer sechsblöpfigen Wache umgeben. Sein Transport hat die Verteidigung sehr erschwert, da sein Verteidiger sehr regelmäßig aus Abershot nach London kommen muß. Wenn der Verteidiger meines Sohnes in den Tower kommt, läßt man ihn niemals ungestört mit dem Gefangenen verhandeln. Ferner weckt man meinen Sohn jede Nacht zu allen erdenklichen Zeiten auf. Wenn es noch eine Gerechtigkeit in England gibt, so appelliere ich an die englische Presse, eine anständige Behandlung meines Sohnes zu verlangen.

Der Fall wurde heute erneut vor das Unterhaus gebracht. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter fragte an, ob das Kriegsministerium bereit sei, Leutnant Baillie nach Abershot zurückzutransportieren. Ferner wird nochmals gefragt, was eigentlich dem Leutnant Baillie vorgeworfen wurde.

Geld liegt auf der Straße.

In der französischen Stadt Limoges kam ein gepanzertes Gelbauto der Bank von Frankreich ins Schleudern, sodaß es mit aller Gewalt gegen einem Baum gestoßen wurde. Der Wagen kippte, um die ganze Ladung, 10.000 Kilo nagelneue 10-Franc-Stücke, ergoß sich über die Straße. Sofort wurde eine Polizeiwache herbeigerufen, die die Geldstücke wieder einsammelte. Im ganzen sollen nur 10 Stück von dem ganzen Bestand fehlen. Die Bürger von Limoges werden sicher nicht sobald wieder Gelegenheit haben, reich zu werden.

Bernhard Shaw liegt über die Chinesische Mauer.

Bernhard Shaw ist auf seiner Reise um die Welt in China angelangt. Die chinesischen Behörden haben ihn in Peking einen ehrenvollen Empfang bereitet, und Marquis Tschang huiue Lang hat dem Dichter sein eigenes Flugzeug zur Verfügung gestellt, mit dem er einen Flug über die große Chinesische Mauer unternehmen soll. Shaw hat bis jetzt noch keine Antwort auf dieses Anerbieten gegeben. Er scheint doch nicht ganz so genugsüchtig zu sein, wie der chinesische Marquis angenommen hat.

Jehol

Erinnerungen an die große Zeit des „Sinnlichen Reiches“.

Jehol, auf das infolge der japanischen Offensiv die Blicke der Welt gerichtet sind, liegt etwa 28 Km vor den Toren Peking und war im 18. Jahrhundert, die Sommerresidenz der chinesischen Kaiser der Mandchu Dynastie. Jetzt steht Jehol, das nicht nur mit seinen Schlössern, Pavillons und Gartenanlagen, sondern auch durch die Pracht seiner vielen Tempel die bekanntesten europäischen Fürstenresidenzen bei weitem übertrifft, öde, verlassen und ausgeplündert. Alle Kostbarkeiten und Schätze Jehols sind ausgeraubt. Nur die Bauten und die zahlreichen Skulpturen konnten der Vernichtung und dem Raub standhalten. Obwohl beschädigt und vernachlässigt, legen sie heute noch Zeugnis von dem Glanze ab, mit dem sich die Söhne des Himmels vor zwei Jahrhunderten umgaben, und von der schwindelnden Höhe, in der der Drachenthron damals stand.

Es war die letzte Nachtperiode in der Geschichte Chinas, die Regierungszeit des Kaisers Chien-Lung, der im „Sinnlichen Reich“ 60 Jahre lang, von 1682 bis 1722, herrschte. Die mächtigsten europäischen Mächte jener Zeit,

der Thron des Sonnenkönigs ober des Kaisers des Heiligen Römischen Reiches, mußten in den Strahlen des Ruhms dieses chinesischen Herrschers verblasen, dessen Land sich auf der Höhe des Wohlstandes und des Fortschrittes befand. Von

diesem Gipfel der Macht, das chinesische Kaiserreich im Laufe der zwei darauf folgenden Jahrhunderte immer tiefer in den Zustand des Niederganges und der Ohnmacht hinab, der in das unsagbare Elend und die grenzenlose Zerrissenheit der letzten Jahre mündete.

Jehol war im Anfang des 18. Jahrhunderts einer jener zwei Hauptstädte Chinas, von denen aus die Geschichte des riesigen Reiches der Mitte geleitet wurden. Die Residenzstadt Jehol war von ihrem Begründer, dem Mandschu-Kaiser Kuang-Si absichtlich außerhalb der großen Mauer angelegt worden, um den Mongolenfürsten durch pompöse Audienzen, glänzende Jagden und strahlende Militärparaden zu imponieren. Hier entwickelte sich der Hofstaat, und hier blühte

das feierliche Zeremoniell der reichsten Nation der damaligen Welt.

Hier wurden Tausende zahlloser Intrigen gesponnen, die manchen allmächtigen Würdenträger und Höfling vor die Wahl stellten, entweder geköpft zu werden oder sich mit einer vom Sohne des Himmels überlieferten Seidenschur selbst zu erwürgen. Hier wurden Botschafter aus allen Teilen Asiens und manchmal auch von den fernen europäischen Herrschern empfangen.

In seinem hochinteressanten Buch über die Kaiserstadt Jehol entwirft Sven Hedin auf Grund altchinesischer, in Europa bis jetzt nicht bekannter Dokumente spannende Bilder aus dieser großen Zeit Chinas. Kulturgeschichte ist hier besonders der Aufklärung wert. Die Erzählung über den unvergleichlichen Hochmut, mit dem der erste englische Botschafter im Jahre 1793 von dem chinesischen Kaiser in Jehol empfangen wurde. Der Sohn des Himmels sagte die kostbaren Gaben und Geschenke, die ihm der Botschafter im Namen des englischen Königs überreichte, als Tribute auf und

betrachtete England als seinen Vasallenstaat,

dessen Abhängigkeit von China während der Audienz des Botschafters feierlich zum Ausdruck kommen sollte. Englands Wunsch nach Handelsrechten und einem Handelsvertrag wurde mit einer Ueberheblichkeit abgelehnt, mit der keine europäische Großmacht hervortreten gewagt hätte. Die Antwort des Kaisers an den Botschafter endete mit den Worten: „Du sollst nicht behaupten können, daß Du nicht rechtzeitig aus der Höhe des Drachenthrons gewarnt wurde. Geh zu Deinem Herrn und sage ihm, daß alle seine Besuche auf unsere unnachgiebige Weigerung gestoßen sind.“ Ein halbes Jahrhundert später sprachen die Kanonen der englischen Kriegsschiffe in China eine weniger wohlgeformte, aber wohl noch deutlichere Sprache. Das war die britische Revanche für die ehemalige Demütigung.

In einem anderen Kapitel schildert Sven Hedin das Bild einer schönen turkistanischen Prinzessin.

Das Gesicht über ihre Schilfpfand und Kinnut verdeckte sich durch das ganze Reich der Mitte

und erreichte die Ohren des Kaisers. Eine Kette wurde auf Befehl des Himmelssohnes ausgerollt, um die Prinzessin zu hängen. Nachdem ihre turkistanische Residenzstadt von den chinesischen Truppen eingenommen und der Prinzgemahl erschlagen worden war, wurde die gefangene Prinzessin nach Jehol geleitet. Sie zog den Tod der Erniedrigung vor. Bis zu ihrer letzten Stunde würdigte sie den Kaiser keines Blickes. Sie starb mit den Worten:

„Mein Haß und meine Verachtung sind größer als Deine Macht!“

Die unglückliche Tsing-Mao-Fu ist ohne Zweifel würdig, im Pantheon der weltberühmten Frauengestalten einen Ehrenplatz einzunehmen.

Lustige Geschichten

Eine Schauspielerin, der kein besonders guter Ruf voranging, spielte eine Männerrolle. Einer ihrer Verehrer rief begeistert aus: „Sie spielt so natürlich, daß die Hälfte des Publikums wirklich glaubt, sie wäre ein Mann!“

„Ja“, antwortete der Danebenstehende, „aber die andere Hälfte weiß dies aus Erfahrung besser.“

Ein Rekrut mußte zum erstenmal Schilfwache stehen. Wichtigem hatte er jeden Vorübergehenden mit „Halt, Wer da?“ anzurufen. Als er dann einige Male die Ant-



Eine Frühjahrskur mit Planinka-Tee Bahovec brauchen auch Sie, da Ihnen dieser das Blut reinigt, erfrischt und verdünnt. Planinka-Tee entfernt aus dem Körper alle fremden Materien und schädlichen Gifte und erneuert so den ganzen Organismus. — Beginnen auch Sie noch heute mit einer 6- bis 12-wöchentlichen Frühjahrskur. — Ein Paket Planinka-Tee kostet Dinar 20.— und ist in den Apotheken erhältlich.

wort erhielt „Gut Freund“, sagte er: „Ja, wenn so alles hier Gut Freund ist, warum brauche ich dann hier Wache stehen? Und er begab sich nach Hause.“

„Haben Sie Ihre Rechnungen dem Doktor überreicht?“ fragte der Anwalt seinen Klienten. „Gewiß habe ich das getan“, antwortete dieser. — „Und was sagte Ihr Schuldner?“ — „Er sagte, ich solle zum Teufel gehen!“ — „Und was taten Sie darauf?“ — „Nun, da bin ich eben zu Ihnen gekommen, Herr Doktor!“

Ein Violinlehrer sagte zu einem Bekannten, mit dem er im Gespräch vor einem Haus angekommen war: „Lieber Freund,

warten Sie einen Augenblick, ich gehe hier nur hinauf, um eine Stunde zu geben.“

Er und sie saßen im trauten Gespräch beisammen. Plötzlich ein greller Blitz und ein heftiger Donnererschlag, so daß sie vor Schreck in Ohnmacht fiel. Als sie wieder zu sich kommt, fragt er sie: „Wie geht's, mein Liebling, du bist doch nicht getötet worden?“ — „Ach mein“, sagt sie, „ich habe bloß die Sprache verloren.“

Eine Witwe weinte lange Zeit am Grabe ihres Gatten. Endlich trocknete sie ihre Tränen und sprach zu ihrer Begleiterin: „Einen Trost habe ich doch noch. Jetzt weiß ich wenigstens, wo er sich des Nachts aufhält!“

M. F.

Kino

Union-Lentino. Dr. Gitta Helm, die raffigste und charmantere Frau des Filmes, stellt sich nach längerer Unterbrechung wieder in einem Filmschlager unserem Publikum vor und zwar ist es die tolle Diebesgeschichte „Hochzeitsschiff zu Delt“, in dem die große Künstlerin wieder die Rollen einer Frauenwelt bezaubert und hemmungslos in den Bann ihres weiblichen Fludums zieht. In den übrigen Rollen dieses wirklich sehr starken Films sind Oscar Rastow, Olga G. S. in m a und die neu entdeckte reizende Wienerin Susi B a n n e r beschäftigt. Herrliche Musik, vorzüglicher Gesang und nicht zuletzt die prächtigen Naturaufnahmen geben dem Film eine ganz besondere Note. — Nur noch wenige Tage und dann kommt die Sensation „Napoli“!

Burg-Lentino. Das Mädchen Mary Dobra in „Dann Baby halt“. — Die reizende Künstlerin spielt hier eine junge Kommode, die ihrer alten modernen Tüchlein halber von den Eltern in ein Londoner Pensionat geschickt wird. Auf dem Weg dahin trifft sie mit ihrer Freundin, die zu den „Singing Babies“ zählt, um sich ihres Danks zu versichern, die Rollen. In ihrem Entschluß muß sie erfahren, daß die Schule der „Singing Babies“ an Strenge einem Kloster nichts nachgibt, während im Pensionat ihrer Freundin ein ungeordnetes Leben herrscht. Zwei Liebhaber — Doris, natürlich — wissen sich die Herzen der drei Mädchen zu erringen, und in Paris wird dann, nun was? — Hochzeit gefeiert. So harmlos die Geschichte klingt, so reizend und amüsant ist doch der Film gemacht. Außer Mary Dobra wirken noch Oly von Khandt, Willy Stettner und Albert Paulig mit.



Feuilleton

Die kleine Bar

Von Stefan Stahl.

Die kleine Bar lag im Dämmern eines schwermütigen Längs, der von der Kapelle herüberklang. Auf hohen roten Barstühlen, die angenehm abkühlten von dem Weiß der Wände und dem Silber der Einfassung, saßen nur wenige Gäste. Die junge Frau war bereits bei der dritten Glase Sekt gelangt, die der Herr neben ihr öffnete, eine nicht allzu häufige Begebenheit an den Barstühlen unserer Tage. Plötzlich war ein Fremder zu ihnen getreten. Er wandte sich an den Herrn und fragte mit leiser Stimme:

„Kann ich Sie einen Augenblick allein sprechen?“

„Bitte?“

„Kennen Sie die Dame, die bei Ihnen sitzt?“

Der Herr war zur Seite getreten und sah verwundert auf den Fremden.

„Vor allem kenne ich Sie nicht“, sagte er kurz.

Der Fremde wies seine Legitimation vor.

„Kriminalpolizei.“

„Sie wünschen?“

„Ich möchte Sie in aller Form vor der Dame warnen.“

„Die Dame ist eine Bekannte von mir.“

„Ja. Seit zwei Stunden.“

„Woher wissen Sie —?“

„Wir beobachten diese Dame seit Tagen. Wir haben gesehen, wie Sie die Dame an-

„Und?“

„Und?“

„Die Dame hat eine besondere Vorliebe für fremde Briefstaschen. Ich nehme an, Sie verstehen mich?“

Der Herr lächelte beruhigt.

„Dem kann man ja vorbeugen“, lächelte er. „Ich gestehe offen, daß sie mir sehr gut gefällt. Ich habe nicht die Absicht, deswegen den Abend abzubrechen.“

Der Kriminalkommissar blieb dienstlich:

„Ich habe nur meine Pflicht erfüllt.“

Florence, sie ließ sich von ihm Florence nennen, war entzückt. Ihr rotblondes Haar spiegelte im Schatten der tausend Lichter, von ihren Schultern sank der Schal bei jedem Tanz.

„Ich will noch nicht nach Hause gehen“, sagte sie und legte ihre Hand leicht auf seinen Arm, „ich weiß noch ein entzückendes Lokal, wo wir fast allein sind. Gehen wir?“

Er zögerte.

„Entschuldige mich bitte einen Augenblick!“

Mit schnellen Schritten durchquerte er die Bar und eilte in die Vorhalle. In einer Ecke sah der Kriminalbeamte und schien in eine Zeitung vertieft. Der Herr trat zu ihm.

„Verzeihen Sie, wenn ich störe —“

„Bitte?“

„Ich möchte Sie um eine Gefälligkeit bitten.“

„Gern.“

„Sie haben mich dorthin gewarnt. Ich habe zufällig viel Geld bei mir. Ich möchte meine Brieftasche lieber hinterlassen.“

Der Kommissar nickte: „Geben Sie sie dem

Barwitzer.“

„Ich habe es versucht. Es würde auffallen. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir den Gefallen erweisen könnten.“

„Ich bedauere. Ich bin im Dienst. Außerdem kann ich die Verantwortung nicht übernehmen.“

Der Herr sagte leise:

„Trotzdem bitte ich Sie darum — es handelt sich um einen sehr großen Betrag — ich würde niemandem, dem ich das Geld sonst anvertrauen könnte.“

Der Beamte ließ sich überreden. Er nahm die große und dicke Brieftasche. Band sie mit einem Faden kreuzweise zusammen und ließ sie in seine innere Rocktasche versinken.

„Sie finden mich morgen im Polizeirevier 138, Kommissar Kramer“, sagte er.

Der Herr atmete erleichtert auf.

„Ich bin Ihnen wirklich sehr dankbar. Und jetzt machen Sie mir bitte das Vergnügen, mit mir in die Bar zu kommen. Wir wollen ein Glas auf das Wohl der schönen Frau leeren.“

Nach längerem Zögern folgte ihm der Beamte in die Bar.

„Darf ich dir einen guten Bekannten vorstellen, Florence?“

Florence sah verwirrt auf den Fremden. Ihre Stirn wurde höher.

„Danke. Ich mache um diese Stunde keine neuen Bekanntschaften. Komm, gehen wir.“ Der Herr drückte dem Kommissar die Hand.

„Verzeihen Sie — mein Einfluß reicht nicht weit — wir sehen uns ja morgen früh — verzeihen Sie nochmals —“

Der Barwitzer grüßte:

„Hundertacht Mark.“

Der Herr lächelte:

„Richtig — ich habe ja kein Geld bei mir — Sie sind so liebenswürdig, Herr Kommissar, den Betrag für mich auszuliegen — geben Sie ihm hundertzwanzig.“

Das Auto führte sie in schneller Fahrt durch die Nacht. Florence hatte sich zärtlich in seinen Arm geschmiegt, und er wurde nicht müde, immer wieder ihren Mund zu küssen. Endlich hielt der Wagen.

„Können Sie mir hundert Mark wechseln?“ fragte der Herr den Chauffeur.

Florence fuhr herum.

Der Herr hatte seine Brieftasche gezogen.

„Du hast deine Brieftasche?“

„Gewiß.“

„Aber —“

„Du glaubst, ich hätte sie jenem ersten Herrn gegeben, der sich als Kriminalkommissar ausgab? Das ist ein Irrtum.“

„Aber er hat mir doch —“

Der Herr schüttelte lächelnd den Kopf:

„Hat er dir ein Zeichen gegeben, daß die Sache in Ordnung sei? Dann hat er sich geirrt. Ich habe ihm nur eine alte Tasche mit wertlosen Papieren überreicht, da ich von der ersten Minute an merkte, was gespielt wurde. Hoffentlich ärgert er sich nicht zu sehr, wenn er merkt, daß er unsere Sache abendrein bezahlt.“

„Und was wird aus mir?“ fragte Florence leise.

Der Herr nahm sie in seinen Arm.

„Du bist entzückt“, sagte er, „ich glaube dir sogar, wenn du mir sagen würdest, daß du es das erste Mal versucht hast.“

Aus Ptuj

p. Aus dem Gymnasialdienst. Herr Prof. M. F o r t u n a wurde wieder reaktiviert. Der bisherige Religionslehrer Herr Bitar Tmaz G r o b l e r wurde zum Pfarrer in Sv. Marjo ernannt.

p. Wie schon berichtet, ließ der hiesige allseits geschätzte und bekannte Musikdirektor und Komponist Herr Prof. Josef M a t h a n s anlässlich seines 60. Geburtstages, den er bei voller geistiger und körperlicher Frische feierte, dem Fest-Museum eine hochherzige Spende in Form von zwei prachtvollen Ölgemälden zukommen. Unsere diesbezügliche erste Notiz ist dahin richtigzustellen, daß der Name des edlen Spenders nicht Mathaus, sondern M a t h a n s heißt.

p. Unfall beim Skifahren. Der Winger Johann Juhart aus Sv. Lovrenc am Draufelde versuchte auf Skiern einen steilen Hang hinabzufahren. Hierbei stürzte er aber so unglücklich, daß er einen Bruch des rechten Unterschenkels erlitt. Er wurde ins Spital überführt.

p. Ein Finger abgerissen wurde der Tagelöhnersgattin Marie Matjašič aus Krčevina, als sie mit der Hand beim Manipulieren bei einem Brunnen zwischen Kette und Rad geriet. Sie mußte ins Spital gebracht werden.

p. Tragischer Tod. Der Besitzer Ivan Pešec aus Draženci kehrte ziemlich spät von der Hochzeit seines Entels zurück. Plötzlich wurde er von heftigem Unwohlsein befallen, so daß ihn die Schwester ins Bett bringen mußte. Hierbei stieß er aber mit dem Kopf gegen das Bettgestell, aus dem ein Nagel ragte. Der Nagel wollte es, daß sich der Nagel Pešec gerade in die Stirn bohrte. Gegen 3 Uhr früh gab Pešec seinen Geist auf. Bismarck konnte noch nicht festgestellt werden, ob ein Schlaganfall die Todesursache war oder die Verletzung durch den Nagel den jähen Tod des Besitzers verursachte.

p. Einen recht anregenden Verlauf nahm das letzte Skirennen des Sportklubs, an dem sich auch zahlreiche bislang unbekannte Skifahrer beteiligten. Die Strecke betrug 10 Kilometer, stellte aber immerhin an die zahlreichen Wettbewerber die größten Anforderungen. Die Siegerliste gestaltete sich wie folgt: 1. Stane Kreiner, 2. Walter Stanik, 3. Franz Tras, 4. Dusan Vintar, 5. Franz Junger, 6. Mari Bogalschnigg, 7. Stanko Vlagović, 8. Franz Hoiser, 9. Franz Arterjak, 10. Herbert Schönlaub, 11. Josef Hronel, 12. R. Stančević, 13. Hans Breac. Das Ziel befand sich bei der Skihütte, wo die ziemlich arg mitgenommenen Rennfahrer eine herzliche Aufnahme fanden.

p. Der Sportklub „Ptuj“ teilt mit, daß die Tanzabende nur mehr Sonntag, den 5. und Mittwoch, den 8. d. stattfinden. Sonntag, den 12. d. Schlußabend.

p. Märkte im März. Im März finden noch folgende Märkte statt: am 7. und 21. Rinder- und Pferdemarkte, am 8., 15., 22. und 29. Schweinemärkte.

p. Die Muttat von Stojnci ist nach wie vor in tiefstem Dunkel gehüllt. Doch energischer Nachforschungen konnte bislang noch immer keine Spur des Täters aufgegriffen werden. Bei der Gendarmerie meldete sich ein gewisser Michael Plešec, der angab, bei der blutigen Baßgerei auch beteiligt gewesen zu sein, wobei er selbst arge Verletzungen am Kopfe erlitt. Auch wisse er nicht, wer ihn verletzt habe.

p. Wochenbereitschaft der Feiuv. Feuerwehr. Von Sonntag, den 5. d. bis nächsten Sonntag verfehlt die 2. Rotte des ersten Zuges mit Brandmeister Ernst Dolek und Rottführer Seifhag die Wochenbereitschaft, während Chauffeur und Rettungsverwalter Erwin Danilich, Rottführer Johann Mero sowie Rudolf Erlass und Konrad Sommer den Rettungsdienst innehaben.

p. Den Apothekennachdienst verfehlt bis 10. März die Apotheke „Zum hl. Antonius“ (Mag. Pharm. Drohen).

p. Im Lontino gelangt heute, Samstag und morgen, Sonntag der historische Roman „Die Sklaventöchter“ zur Vorführung. Im Beiprogramm die neueste Kor-Wache.

Aus Celje

c. Volkshochschule. Montag, den 6. d. M. findet im Zeichenhalle der Stadtbürgererschule (Eingang von der Bodnikova ulica) ein interessanter Vortrag statt, und zwar spricht Herr Universitätsprofessor Dr. Ludwig B ö h m aus Lubljana über das Thema „Die Wirtschaftskrise bei uns und in den anderen Staaten“. Der Vortragende ist ein anerkannter Wirtschaftssachmann. Beginn um 20 Uhr.

c. Der Kammermusikabend verschoben. Der für Montag, den 6. d. M., angekündigte Kammermusikabend des „Ljubljanaer Streichquartetts“ mußte auf Mittwoch, den 8. d. M., um 20 Uhr verschoben werden. Starten in der Buchhandlung Gorickar.

c. Fastenpredigten. Während der Fastenzeit finden in der Pfarrkirche jeden Sonntag um 14.30 Uhr Fastenpredigten statt. Die Predigten werden jedesmal von einem anderen Prediger gehalten werden, einmal werden auch auswärtige Herren predigen.

DARMOL
ABFUHR-SCHOKOLADE
wird mild, sicher, unschädlich.
Odobreno od Ministrstva socijalne politike i narodnog zdravlja S. Br. 249 od 19. II. 1932.

c. Der Verein der Handelschulabsolventen in Celje hält Donnerstag, den 9. März um 20 Uhr im Gartensalon des Hotels „Europa“ seine Hauptversammlung ab. Sonntag, den 5. d. M., veranstaltet der Verein einen Ausflug seiner Mitglieder und Freunde nach Vasko, wo im Kurpaale ein Teeabend stattfinden wird. Abfahrt mit dem Autobus um 14 Uhr von der Kapuzinerbrücke.

c. Der Arbeitsmarkt. Bei der Erpoitur der Arbeitsbörse bekommen Arbeit 1 Schmied, 1 Baderlehrling, 1 Gebäudaustreger, 2 Knechte, 2 Hirten, 8 Weberinnen, 1 Kellnerin, 1 Köchin, 2 Dienstmädchen, 3 Mägde fürs Land und 1 Bedienerin.

c. Unfall eines Stijahrsers. Der 16jährige Besitzersohn Franz Bač aus Sladla gora fiel am 27. Februar beim Stijahren so unglücklich, daß er sich dabei das rechte Bein unter dem Knie brach. Er mußte ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

c. Hauptversammlungen. Der Schützenverein hält seine Hauptversammlung Sonntag, den 12. d. M. um 10 Uhr vormittags im Hotel „Hubertus“ ab, der Zweigverein des Metallarbeiterverbandes Samstag, den 11. d. M. um 20 Uhr im Gasthause Filipič in der Gledalska ulica, die Vereinigung der Tischler Sonntag, den 19. d. M. um 8 Uhr früh im Gewerbeheime.

c. Vorträge für Landwirte. Der Bezirksveterinär Herr Magim Š r i b a r wird am Sonntag, den 5. d. M. und Sonntag, den 12. d. M. vormittags in Sv. Jurij ob juž. zel. einen Vortrag über erste Hilfe für erkranktes Vieh halten. Den gleichen Vortrag wird er am 25. d. M. und 26. d. M. vormittags in Bojnik halten.

c. Das Gesangsconcert der „Olja“, das am 19. d. M. hätte stattfinden sollen, mußte wegen des Konkortes des Cyrill-Metochores aus Zagreb verschoben werden und findet am Sonntag, den 2. April statt.

c. Verstorbene in der Umgebungsgemeinde im Feber. Im vergangenen Monate starben in der Umgebungsgemeinde 10 Personen und zwar 5 Männer und 5 Frauen.

c. Die Skieranstaltungen in Visee finden bei jedem Wetter statt, da das südliche Wetter vorderhand weder der Sprungschanze noch den anderen Bahnen schaden kann. Da aber für nächsten Sonntag für den Schnee doch nicht mehr garantiert werden kann, wird das Kinderrennen schon diesen Sonntag stattfinden, und zwar mit dem Beginn um 15.30 Uhr. Dieses Rennen ist nur als Ablauf auf einer 2 Kilometer langen Strecke gedacht. Die Kinder werden in zwei Kategorien eingeteilt und zwar nach dem Alter von 8 bis 10 und von 10 bis 14 Jahren. An diesem Jugendrennen können nur Klubmitglieder teilnehmen.

c. Den Apothekennachdienst verfehlt von Samstag, den 4. bis einschließlich Freitag, den 10. d. die Adlerapothek (Mag. J. Tončič) am Glavni trg.

c. Feiuv. Feuerwehr und Rettungsabteilung. Wochenenddienst hat von Sonntag, den 6. d. bis einschließlich Samstag, den 11. d.

der 2. Zug unter dem Kommando des Herrn Josef Brstosel, Rettungsdienst hat die 4. Rotte. Inspektionsdienst hat im März der Hauptmann Herr Franz Kofchier.

c. Union-Lontino. Von Sonntag bis einschließlich Donnerstag der Abenteuerfilm aus dem Wildwest „Buffalo Bill“. Tomorrow spiele.

Aus Dravograd

g. Todesfall. In Goricki vrh ist der Landwirt Johann B r i z n i k gestorben. R. t. p.!

g. Trauung. In der hiesigen Probsteikirche wurde der Grundbesitzer Sohn und Kassier der hiesigen Sparkasse Herr Franz M o r i mit: Fel. Vertraud D t t u l g o Kozman, Großgrundbesitzerstochter aus Goricki vrh, getraut. Als Trauzeugen fungierten Grundbesitzer Johann Mori aus Bie und Grundbesitzer Gregor Ott elg. Kozman aus Goricki vrh. Wir gratulieren!

g. Kein Bürgermeisterwechsel. Die Ernennung des hiesigen Gasthofbesizers und Fleischermeisters Herrn Valentin B a t e r n u s zum Bürgermeister wurde widerrufen, dagegen wurde der bisherige Bürgermeister Herr Kaufmann Guido K a i s e r neuerdings als Bürgermeister bestätigt.

g. Vorsicht mit Schusswaffen! Als sich ein Gast eines hiesigen Gasthofes vor einigen Tagen entkleiden wollte, fiel ihm ein geladener Revolver so unglücklich auf den Boden, daß sich dieser entlud. Die Kugel drang hierbei dem unvorsichtigen Mann in den rechten Oberschenkel und blieb dann in der Zimmerwand stecken.

Aus Poljane

po. Ein seltenes Jubiläum. Der geschätzte u. beliebte Pfarrer von Studenice bei Poljane Herr Josef O e d e feierte am 1. März die dreißigste Wiederkehr des Tages, an dem er als junger Kaplan nach Studenice gekommen ist. Die Sänger von Studenice mit dem Schulleiter Herrn J. Z i v k o an der Spitze veranstalteten dem Jubilar eine intime Feier bei, welcher dem Jubilanten viel Lob gesendet wurde.

po. Theateraufführung. Bei gänzlich ausverkauftem Hause wurde am Sonntag von Stefancloja das schon über 100 Jahre alte, von Pinhart geschriebene Theaterstück „Majdel se ženi“ aufgeführt. Das Publikum schätzte die große Mühe und Aufopferung der Veranstalter und spendete viel verdienten Beifall.

po. Skiwettbewerbe des Solol. Die unter der Leitung der Herren A p i h und B r u n t aus Maribor veranstalteten Meisterschaften des Draufsteins im Skilauf begegneten allseits einen großen Interesse, da man speziell eine solche Veranstaltung bei uns noch nicht gesehen hatte. Die Strecke erwies sich als ziemlich schwierig und führte über eine Strecke von 10 km. Erster wurde wider Erwarten K u f o v i c (Solol Poljane) in der Zeit von 59.06, zweiter B o z e g (Solol Poljane) 1.02.12 Die Favoriten Krepel (Prageritz), Lushan und Folgar (S.R. Boč) verirrten sich und mußten aus der Konkurrenz ausscheiden.

po. Faschingsveranstaltung des Sportklubs. Der hiesige Sportklub veranstaltete am Faschingsdienstag in sämtlichen Räumen des Hotels Mahorik sein erstes Sportfest, welches in jeder Beziehung einen gelungenen Verlauf nahm und dem Sportklub neue Anhänger brachte. Aus allen Richtungen wie Celje, Maribor, Prageritz, Soče, Majšperk usw. kamen Freunde und Gönner des Sportklubs, um sich dem regen und lustigen Treiben dieser Faschingsveranstaltung hinzugeben. Natürlich stellten die heimischen die größte Anzahl von Festbesuchern. Eine Jazzbandkapelle aus Maribor sorgte für gute Tanzmusik und eine treffliche Musik ebenfalls aus Maribor sorgte in der Bar und im Kaffeehaus für eine ausgezeichnete Stimmung. Es war eine erhebliche Anzahl schöner Masken und Kostüme, die man in den, nach den Entwürfen der Damen Traute J o g a r, Olga G e u e r, Gina M a t i c und des Herrn Friz L u f a n wirklich schön dekorierten Räumen, zu sehen bekam. Entzückend waren die 4 Boč-Nahus, sehr originell Frau Dir D., reizend die Schulfrauen, humorvoll u. für treffliche Laune sorgten Matrosen und

Marineure von der blauen Adria u. a. m. Im Kaffeezette und in der Bar warteten die ganze Nacht unermüdet unsere heimischen Damen, die ob des großen Andranges kaum zu Atem kamen. Einem guten Zuspruch erfreute sich auch die einzigartige Kuch-Blode und die um Mitternacht erschienene Faschingszeitung war im Nu vergriffen. Alles in allem eine gelungene Veranstaltung, wofür der Sportklub noch allen Teilnehmern und Spendern der vielen Gewinne den herzlichsten Dank ausspricht.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repetoire:

Samstag, den 4. März um 20 Uhr: „Faust“, Premiere.

Sonntag, den 5. März um 15 Uhr: „Faust“, 2. Teil. Ermäßigte Preise. Um 20 Uhr: „Faust“.

Montag, den 6. März um 20 Uhr: „Katharina, die Widerspenstige“. Gastspiel Hans N i e j e und ihres Ensembles.

Dienstag, den 7. März um 20 Uhr: „Goli der Nacht“. Red. C.

Stadtheater in Celje

Dienstag, den 14. März um 20 Uhr: „Grafin Mariga“. Gastspiel des Mariborer Theaters.

Bei zahlreichen Beschwerden des weiblichen Geschlechts bewirkt das natürliche „Frang-Josef“-Bitterwasser die allerbeste Erleichterung. Zeugnisse der Kliniken für Kranke Frauen bezeugen, daß das sehr mild abführende Frang-Josef-Bitterwasser besonders bei Wöchnerinnen mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet wird. Das „Frang-Josef“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Bücherschau

f. Versuchung in Budapest. Roman von Franz Kormendi. Gangleinen 5 M. Propyläen-Verlag, Berlin. — Kormendi erzählt einfach und ohne Tendenz die Schicksale einer Generation, die der Weltkrieg in ihren Grundlagen erschütterte. Hinter dem Einzelschicksal eines Mannes, der nach mühevoller Aufstieg noch einmal mit seiner Vergangenheit in Verührung kommt, formt sich das Bild jener Jahre, die die Katastrophe der Kriegsgeneration zur Einordnung in das neue Leben unserer Zeit nötig hatten.

Witz und Humor



Der vorsichtige Autler.

„Nanu — was ist den das für eine Kuh. fertigur?“

„Das ist eine Windrose. Wenn ich mich jetzt verirre, kann ich mich sofort orientieren!“

Diplomatie.

„Du bist unartig gewesen und wirst zur Strafe ohne Abendessen zu Bett gehen.“ — „Und was wird mit der Arznei, die ich nach dem Essen einnehmen soll?“

Der Grund.

Braun steht vor Gericht. „Ich verstehe nur eines nicht“, meint der Richter, „Sie haben den Kläger im Wartesaal derart verprügelt, daß er sich kaum rühren konnte. Warum sind Sie dann gleich darauf wieder zurückgekommen und haben ihn neuerlich angegriffen?“ — „Der Zug hatte Verspätung, Herr Richter.“

Wirtschaftliche Rundschau

Interessenschutz der Lieferanten

Wenn je in schweren Zeiten eine Wirtschaftsorganisation in unserem Lande ihre Berechtigung hatte, so gilt dies vom Verein der Industriellen und Großkaufleute in Jugoslawien, der seine erfolgreiche Tätigkeit in erster Linie im Draubanat ausübt. In der unangenehm stattgefundenen Jahreshauptversammlung dieses Vereines wurde, wie wir dies bereits angeführt hatten, die Tätigkeit der Organisation ins rechte Licht gerückt, es wurden auch die Aufgaben skizziert, die der Organisation in der nächsten Zeit harren.

Zweck des Vereines ist, seinen Mitgliedern, die vornehmlich als Lieferanten angesehen werden können, einen möglichst vollkommenen Schutz abzugeben zu lassen und deren Interessen im weitestgehenden Maße wahrzunehmen. Die Organisation befaßt sich mit allen Wirtschaftsfragen, so mit der Devisen- und Kreditpolitik, mit der Politik der Geldinstitute, mit den kompliziertesten Steuer- und überhaupt allen Fragen der öffentlichen Abgaben usw., kurz, mit allen jenen Problemen, die in den Interessenskreis seiner Mitglieder fallen. Wichtig, besonders in der gegenwärtigen Zeit, ist der Informationsdienst, der von den Großfirmen lebhaft in Anspruch genommen wird. Die Eintreibung der Außenstände sowie der Rechtsschutz der Mitglieder bilden wichtige Betätigungsfelder der Vereinsarbeit. Daß der Verein gerade gegenwärtig mit großem Erfolg die Interessen der Gläubiger vertritt braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden.

Mit Rücksicht auf die weitverzweigte Tätigkeit der Organisation ist der Verein der Industriellen und Großkaufleute nicht mit anderen Vereinigungen zu verwechseln, deren Aufgabe im Glaubigerschutz besteht. Der Verein ist sozusagen eine Universalorganisation unserer Lieferanten, weshalb auch die Mitgliederzahl rasch wächst. Hand in Hand damit wird das Betätigungsfeld der Organisation ständig erweitert. Es werden besondere Sektionen ins Leben gerufen, um die Interessen der Mitglieder voll wahrnehmen zu können. Von Jahr zu Jahr wird die Interessenvertretung unserer Industriellen und Großkaufleute ausgebaut, weshalb deren Funktionieren nichts zu wünschen übrig läßt.

Neu York in Sorgen

Der große Strich in den Vereinigten Staaten bedroht nun auch New York, die Goldmetropole der Welt. Nach dem letzten Wochenbericht der Federal Reserve Bank hat die unerwartete Diskontsatzherabsetzung um ein Prozent auf 3½% praktisch keine Wirkung, da der Goldabfluß weiterhin beunruhigende Formen annimmt. In den letzten drei Wochen betrugen die Goldverschiffungen mehr als eine halbe Milliarde Dollar (etwa 27 Milliarden Dinar). Ein Aufhalten des Goldabflusses ist trotz der Erhöhung der Diskont rate nicht zu erwarten, solange das Moratorium dauert. Dem Verlangen der Wirtschaftskreise nach einer vorläufigen Sperrung der Wallstreet wurde nicht stattgegeben, gegen die Börsen von San Francisco und Los Angeles einstweilen geschlossen wurden. Die Warentriebe dauert an. Die Beschränkung der Auszahlungen seitens der Banken wurde bereits in 24 Staaten der Union verfügt, darunter auch in Oklahoma und Mississippi. Es werden die größten Anstrengungen gemacht, die drohende Gefahr von New York abzuwenden. Es wird dies aber kaum möglich sein, da die Welle der Warentriebe bereits auf die Kleinstadt übergegriffen hat. Die Emissionsbank E.

W. Straus u. Co., die Kredite in der Höhe von rund 200 Millionen Dollar gewährt hatte, mußte unter Zwangsverwaltung gestellt werden. Man befürchtet, daß schon in den nächsten Tagen andere Geldinstitute folgen werden.

× **Militärlieferungen.** In der Kanzei des Militärverpflegungsmagazins wird am 10. d. um 11 Uhr die erste mündliche Anbotversteigerung für die Belieferung der Marbörser Garnison mit Hefe für die Zeit vom 1. April bis 30. September d. J. abgehalten. Einzelheiten können in der erwähnten Kanzei in Erfahrung gebracht werden.

× **Geringeres Nationaleinkommen in Amerika.** Nach vorliegenden Daten betrug im Vorjahr das Nationaleinkommen in den Vereinigten Staaten rund 40 Milliarden, somit pro Kopf der Bevölkerung 444 Dollar. Im Vergleich zum Jahre 1929 ist das Volkseinkommen um nicht weniger als 53% zurückgegangen.

× **Der Warenaustausch mit Oesterreich hochaktiv.** Nach Mitteilungen von zuverlässiger Seite rangierte im Monat Jänner d. J. in der Reihe der nach Oesterreich exportierenden Staaten Jugoslawien mit 11.1 Millionen Schilling an vierter Stelle. Eine größere Menge bezog Oesterreich nur von Deutschland, wogegen an dritter Stelle die Tschechoslowakei steht. Dagegen rangiert Jugoslawien hinsichtlich des österreichischen Ex-

Schroll Die gute Weissware

Radio

Sonntag, 5. März.

Jugoslawien, 7.30 Uhr: Landwirtschaftsvortrag. — 9.30: Konzertmatinee. — 10.30: Kirchenkonzert. — 12: Mittagsmusik. — 15.30: Unterhaltungsmusik. — 16.30: Bühnenaufführung. — 20: Violinkonzert Brandl. — 20.45: Abendmusik. — 22: Leichtes Musik. — **Belgrad**, 20: Kopovits Oper „Kraljev's Marlo“. — 20.40: Hörspiel. — 21.40: Abendmusik. — 22.50: Tanzmusik. — **Wien**, ab 19 Wahlen in Deutschland, dazwischen Konzert. (Übertragung aus Berlin). — **Freiburg**, 19: Übertragung aus Berlin. — **Breslau**, 19: Übertragung aus Berlin. — 0.30: Nachtmusik. — **Poste Parisien**, 20.15: Konzert. — 22.50: Nachtmusik. — **London-Regional**, 21: Kirchenmusik. — 22.05: Konzert. — **München**, 19: Übertragung aus Berlin. — **Leipzig**, 19: Übertragung aus Berlin. — 22.30: Tanzmusik. — **Budapest**, 20: Abrahams Operette „Biborio und ihr Husar“. — **Rom**, 20.45: De Michaelis Operette „Liebe im Weingarten“. — **Köln**, 19.45: W. Alberts Oper „Die Land“. — **Zürich**, 19: Übertragung aus Berlin. — **Prag**, 20.35: Harmonikafest. — 21: Konzert. — 22.05: Jazz. — **Oberitalien**, 21: Abendveranstaltung. — **München**, 19: Übertragung aus Berlin. — **Budapest**, 19.45: Einakterabend. — 22.15: Varietee. Sodann Zigeunermusik. — **Warschau**, 20: Leichte Musik. — 21.05: Konzert. — 23: Tanzmusik. — **Darmstadt-National**, 21: Kirchenmusik. — 22.05: Konzert. — **Königsbrunn**, 19: Übertragung aus Berlin. — 22.45: Blasmusik.

Die zarte Haut Ihres Kindes

bedarf besonderen Schutzes

Deswegen reiben Sie allabendlich Gesicht und Hände Ihres Kindes und alle Hautstellen, die gereizt oder gerötet sind, mit Nivea-Creme ein. Mit erhöhter Widerstandsfähigkeit gegen Wind und Wetter gewinnt die Haut gleichzeitig jenen zarten, sametweichen Hauch, der das Aussehen der kleinen Jungen und Mädchen so reizvoll macht.

Nivea-Creme.

Dosen und Tuben Din 6— bis Din 25—.

RAMOSI

Roman von D. Williams

Copyright in München bei Georg Müller

(48 Fortsetzung.)

„Ich versuche aber immer, nachsichtig zu sein. Männer sind vielen Verlockungen ausgesetzt, das weiß ich. Aber ich fragte mich: Wo ist der Mann, dem ich jemals wieder ganz vertrauen könnte? Damals in der Nacht auf dem Schiff, als ich Sie zum ersten Male sah, da empfand ich — genau so, wie Sie es mir sagten — daß wir Freunde sein könnten. Wenn Sie bei mir sind, fühle ich mich geborgen, und ich weiß, daß Sie mich nie im Stich lassen würden. Aber dann stürzen wieder die Erinnerungen der Vergangenheit auf mich ein, und ich sage mir: Nie, niemals wieder...“

Er hatte ihre Hände gefaßt und zog sie zu sich heran. Nun schloß er sie in die Arme. „Joan“, flüsterte er zärtlich, „lassen Sie mich versuchen, das Vergangene auszulöschen!“

Einen Herzschlag lang ruhte sie atemberaubend an seiner Brust. Ihre tränenerfüllten Lider streiften seine Wange. Dann senkte sie und machte sich behutsam Los. „Mein Lieber, Güter — das kann nicht sein...“

„Geben Sie mir doch ein wenig Hoffnung! Lassen Sie mich zurückkommen und Sie wieder fragen, wenn Sie vergessen haben!“

„Ich kann nicht vergessen!“ stöhnte sie auf. „Ich werde nie vergessen! Und ich könnte Sie niemals glücklich machen!“

Sie hörte keine Schritte auf dem Kies. Als sie aufblickte, war er fort. Ein linder Hauch wehte fernher vom Ufer des heiligen Stroms. Durch silberne schimmernde Wolk-

brach sanft das Mondlicht und beschien eine bitterlich schluchzende Frau

Als Cradod das Bestiäl seines Hotels betrat, übergab ihm der Nachtportier einen Brief. Er steckte ihn achtlos in die Tasche und ging zum Aufzug. Er wollte daraufhin mit dem Frühzug nach Bukhor fahren und hatte vorher noch vieles zu erledigen, Pakete zu ordnen und den Bericht an Vastabie aufzulegen.

Der Portier lief ihm nach. Die beiden kannten einander schon seit vielen Jahren. In mancher Hinsicht sind die großen Hotels in Kairo wie die Londoner Klubs. Ihre Türhüter erkennen, dank ihrem Gedächtnis für Namen und Gesichter, oft eine ägyptische Lokalkolonie. Ihre Bekanntschaft mit der Luft aufeinanderwurfseligen Gesellschaft an den Ufern des Nils erstreckt sich vom Delta bis zur Grenze von Nordafrika. Sie kennen alle Geheimnisse und allen Klatsch.

„Mister Cradod!“

Der Angerufene wandte sich um Diskretion der Portier seine Stimme. „Eine Dame hat nach Ihnen gefragt, mein Herr! Sie bat dringend, sofort verständigt zu werden, wenn Sie nach Hause kämen.“

„Eine Dame, Siegl?“ Cradods Stimme klang müde und gleichgültig. Zerstreut blickte er in das ehrliche Gesicht des Schweizer.

„Wer ist es?“

Die Rüge des Mannes waren wie eine Wask. Sein feines Taktgefühl hätte nimmermehr zugelassen, daß der andere seine Kenntnis jener alten Geschichte erriet, die einmal eine Woche lang alle Väterzungen Kairo in Bewegung gesetzt hatte.

„Madame Alexandrowna, mein Herr!“ erwiderte er schließlich. Wenn Cradod bei dieser Mitteilung irgendeine Gemütsbewegung empfand, so unterdrückte er sie. Sein Gesicht war so unerschütterlich wie das des wackeren Herrn Siegl.

„Wo ist sie?“ fragte er.

„In der Bar, Herr Cradod!“

Bis auf den Nixer im Fes, hinter dem langen Tisch mit der glänzenden Messingstange, schlen der Barraum leer zu sein, als Cradod ihn betrat. Dann erblickte er Nadja auf der anderen Seite des hohen Zimmers. Sie saß nachdenklich in einem Klubsessel in der Ecke. Ein ansehnlicher Haufe von Zigarettenresten lag im Aschenbecher neben ihr. Sie trug ein dunkles englisches Kostüm und einen kleinen Glodenhut.

Als Cradod auf sie zutrat, sprang sie rasch auf. „Man sagte mir, daß Sie in der Frühe nach Bukhor zurückkehren wollen“, begann sie. „Ich mußte Sie vor Ihrer Abreise unbedingt sprechen.“

Sie war blaß und schien sehr erregt. Er setzte sich neben sie. „Sie sehen übermüdet aus“, sagte er. „Ich werde Ihnen einen Whisky kommen lassen.“

Sie wollte ablehnen, aber er bestand darauf und gab dem Kellner die Bestellung. Sie rauchte schweigend, bis der Barkeeper an seinen Platz zurückgekehrt war. Cradod nutzte sie zu trinken. Er war sehr freundlich mit ihr. „Haben Sie schon zu Abend gegessen?“ erkundigte er sich.

„Freilich! Ich speiste im Zuge. Ich kam erst heute Abend aus Alexandrien zurück und warte bereits seit halb zehn Uhr auf Sie. Hören Sie mich an, David! Sie wollen Hussein überführen, nicht wahr?“

Cradod sah sie forschend an. „Wissen Sie wo er ist?“

Sie beantwortete die Frage nicht. Mit leiser, leidenschaftlicher Stimme sprudelte sie plötzlich: „Oh, der Schuft! Der Hafunke!“ Tränen erstickten ihre Stimme.

Cradod nahm beruhigend ihre Hand. „Nadja“, sagte er sanft, „verlieren Sie nicht die Fassung! Erzählen Sie mir alles der Reihe nach!“

„Er hat mich verlassen“, schluchzte sie. „Ich wage es nicht, wieder in mein Hotel zu gehen. Die Rechnung ist schon seit Wochen nicht bezahlt. Wie oft habe ich ihn gebeten, mir eine Rente auszuschütten, aber er wollte nicht. Jedesmal, wenn ich Geld brauchte, mußte ich darum betteln. Und jetzt, wo er keine Verwendung mehr für mich hat, geht er auf und davon und läßt mich sitzen — wie — wie irgendein Straßenmädchen. — Aber kein Mann darf mich ungestraft so behandeln! Er soll sich in acht nehmen, der Schurke!“ Sie brach leuchtend ab. „Damals, als wir uns beide trafen“, fuhr sie fort, „in jener Nacht, in der auch die Amerikanerin dort war, hatte man mich allein gelassen. Wie hat sich mich geängigt, als Sie so plötzlich verschwanden und gleich darauf im Nachbarnhaus der gräßliche Lärm begann. Ich lief hinab und verdeckte mich, und als alles wieder still war und ich mich hervorkauerte, war das Nest leer. Hussein, Simopulos, Boronian und Makymud — alle waren fort! Ich mußte mich auf eigene Faust durch das Araberviertel hindurchkriechen, bis ich endlich einer Drochke begegnete, die mich zu Hussains Palast brachte. Er war dort gewesen und hatte etwas Gepäck mitgenommen, aber für mich kein Wort hinterlassen. Ich wollte nicht ins Hotel zurück und blieb über Nacht bei einer Freundin. Anderntags fuhr ich nach Alexandrien. Hussains Nacht liegt meist dort vor Anker und ich glaubte, auch ihn da zu finden. Aber von der „Belle Brise“ war nichts zu erblicken und von Hussein ebenso wenig. Überall forschte ich vergebens, bis ich gestern eine Französin traf, eine Bekannte von früher her. Ihr Freund ist ein Grieche, der sich mit der Lieferung von Lebensmitteln für Schiffe befaßt. Unter allen möglichen Vorsichtsmahregeln und in größter Eile hatte er den Auftrag erhalten, für Hussains Nacht, die in der Nacht weiter oben an der Miste wartete, Vorräte zu beschaffen.“

Künstler, denen vor der Ehe graute

Über die meisten Junggesellen finden sich unter den Philosophen.

Von Walter K o h l h a m m e r.

Sicherlich war es eine Frau, die das Wort erfand: Junggesellen werden nicht alt! In unserer Kunst haben wir manches Beispiel teils frohen, teils trüben Junggesellentums. Und manche dieser Junggesellen sind beträchtlich alt geworden dabei. Der einsame Dichter Franz Grillparzer erreichte 60 Jahre, Gottfried Keller 71, Wilhelm Busch 76, Adolf von Menzel, die linkschändige kleine Erzellenz, über 90 Jahre.

Wenn wir Gräbes und Gottfried August Bürgers unglückselige Ehen überdenken, wissen wir, daß vielfach den Junggesellen doch das bessere Los zuteil geworden ist. Martin Greif und Peter Hille, der Dichter der „Böhme“, blieben Junggesellen. Hille verließ den Tag, um gegen Abend bald in Salons, bald in Kellern zu reden. Gegen Mitternacht begann gewöhnlich sein Schaffen. Und wie sah es bei ihm aus? Von der Decke seiner Dachkammer hingen Säde undbeutel herab, die Manuskripte, Lebensmittel, Wäsche, Brennstoff und ähnliches enthielten. Was für Kleinodien deutscher Dichtung aber hatte dieser „Bettler des lieben Gottes“ zu verschleudert!

Wohl nur einer war es, der unter seinem Junggesellentum gelitten und gestöhnt hat: Gottfried Keller. Seine Schwester, die die Kasse überwachte, führte ein strenges Reglement.

Der Dichter des „Max und Moritz“ dagegen war ein geborener Junggeselle. Er fand in der angenehmen Häuslichkeit seines Schwagers in Wiesendahl vollen Ersatz für ein eigenes Heim.

Franz Grillparzer hing herzlich an Kathi Fröhlich, seiner „ewigen Braut“. Wohl war er verschiedentlich zur Hochzeit bereit, und doch konnte er sich zu dem letzten Schritt nicht entscheiden. Beide wurden in ihrer innigen Freundschaft hochbelegt.

Und Goethe. Aus den Armen Rätchen Schönkopfs, Friederike Brions, Lillis, ja selbst der Frau von Stein floh er, und erst, als mit den Jahren das Bedürfnis nach Ruhe sich bei ihm fühlbar machte, heiratete er Christiane Vulpius. Freimütig erklärte der Dichterkönig, daß er in ihr nicht eine geistige Begleiterin, sondern eine lebenswürdige, um sein körperliches Wohlbefinden bemühte Pflegerin, einen „Bettstich“ gesucht und gefunden habe.

Die brummige und bissige kleine Erzellenz, als Ehemann vorzustellen, dürfte schwer fallen. Frau Intendantur-Mat Krüger führte Adolf von Menzel das Haus und bildete seinen einzigen weiblichen Umgang. Tagüber arbeitete der Künstler in seinem Berliner Atelier im Signumhof. Am Abend traf man ihn am sichersten bei Frederick in Gesellschaft einer fassiche Rolipon.

Auch unter den gottbegnadeten Künstlern im Reiche der Töne gibt es Junggesellen. So fand sich Franz Schubert nicht zur Ehe bereit. Und Beethoven, der ebenso wie Franz Langen oder kürzeren Freundschaften mit Frauen durchaus nicht abhold war, mochte sich dennoch nicht binden. Sein ganzes Wesen war ja auch so, daß man sich Beethoven als Ehemann gar nicht denken konnte.

Die meisten Junggesellen finden sich unter den Philosophen — Kant, Nietzsche usw. Und wenn man blickt, könnte man daraus allerhand Schlüsse ziehen. Ich werde mich hüten! Schließlich liegt dann diese Zeile irgendwo und irgendwo einmal — meine Frau!

Man kann wohl nur von Fall zu Fall entscheiden, ob die Ehe oder die Einsamkeit für den Künstler besser ist. Denn wann einmal gibt es wieder eine so große Frauenseele, die über die Künstlerelche denkt wie die portugiesische Dichterin Elisabeth Barret Browning, als sie ihrem Gatten schrieb: „Berg dich, o mein Geliebter, daß Du frei bist! Deine Entwicklung, Dein Sein, Dein Werden sind mir teurer als die Empfindung, Dich ganz allein zu besitzen!“

Das alles bestätigt nur Giacomo Puccinis Meinung. Er sagt: „Nicht immer können wir Schaffenden in der wohltemperierten, aber einschränkten und begrenzten Atmosphäre der Ehe leben. Es kommen Augenblicke, wo uns das unüberwindliche Verlangen packt, den Raum mit einem kühnen Sprung zu übersetzen und in die erblaueten Gefilde der Freiheit

zu eilen, dort aus voller Brust zu atmen und, wenn sich trifft, auch eine duftige Rose zu pflücken. Aber — Achtung vor den Dornen!“

Den Künstlern scheint ein gewisses Bangen, oft ein Grauen vor der Ehe, der festen Bindung, im Blute zu liegen. Die vielen Scheidungen offenbaren nur zu deutlich, wie es sich rächt, solch innere Warnung nicht beach-

tet zu haben. Begeisterungsfähigkeit und starkes Temperament drängen gar zu oft alle leisen Bedenken beiseite. Wenig Jahre nur vergehen, und man hört kurz vor der Scheidung, während der schon vollzogenen Trauung, mit etwas Resignation und etwas Ironie im Ton die Worte: „Ich bin verheiratet — mache aber keinen Gebrauch davon...“

SPORT

Eispringen in St. Lorenc

Feierliche Eröffnung der Schanze — Unsere besten Springer am Start

Der agile Skiklub in St. Lorenc eröffnet morgen, Sonntag, nachmittags im Rahmen einer großen sportlichen Feierlichkeit seine neuerbaute Sprungschanze. Die Feierlichkeiten werden mit der Einsegnung um 15 Uhr eröffnet, dem ein großer Wettbewerb im Sprunglauf folgen wird. Außer den besten heimischen Springern wird die junge Mariborer Springergarde vollzählig am Start erscheinen. Priversek, Stopar, Music, Heller, Cop, Stabin, Jovic, Armus u. a. m. haben es durch eifriges Training bereits so weit gebracht, daß sie in jeder inländischen Sprungkonkurrenz ausfallsreiche Wettbewerber abzugeben imstande sind. Heller trug beim letzten Unterverbandspringen den Sieg davon, Priversek und Stopar haben in mehreren Springen bereits die 30-Meter-Schanze überschritten, Music hat schon in vielen

Sprungkonkurrenzen erfolgreich mitgewirkt und schließlich gilt Cop als großes Talent. Von den heimischen Springern sei insbesondere St o l z e r genannt, der heuer auf dem Wege ist, in die erste Reihe unserer Matadore vorzurücken. Stolz ist nicht nur Langstreckler, sondern auch Springer, wodurch seine Chancen für weitere Erfolge nur noch steigen. Ueberdies wirken mehrere Springer aus Pobjana und Celse mit, sodaß diesmal wohl die gesamte Springerelite in St. Lorenc versammelt sein wird. Ferner wird der bekannte österreichische Meister-springer K e g l o w i t s c h aus Graz mitwirken, dessen vollendete Technik schon bei seinem vorjährigen Start in Betnava Aufsehen erregte. Die Schneeverhältnisse sind gegenwärtig in St. Lorenc die idealsten.

Stimeisterschaft des Sololgaues

Der Mariborer Sololgau bringt morgen, Sonntag am Bachern seine dritten Stimeisterschaften zur Durchführung. Die Kämpfe werden diesmal im Umkreis der „Blazuta“ ausgetragen, in deren Umkreis sich die herrlichsten Schneefelder des östlichen Bachernabschnittes befinden. Auch heuer werden die Veranstalter einen Slalomlauf ausgeschrieben, für den selbstverständlich in allen Reihen des Solol das lebhafteste Interesse vor herrscht. Das übrige Programm füllt ein Abfahrtslauf über 4 Kilometer aus. Der Start erfolgt um 9 Uhr bei der „Kusta lo-ča“.

Skirennen des S.R. Zeleznicar

Wie bereits angekündigt, bringt morgen die Wintersportsektion des S.R. Zeleznicar an der südlichen Stadtperipherie seine Klubmeisterschaften zum Austrag. Das Rennen dessen Start und Ziel beim Gasthof Anderle festgesetzt sind, geht in zwei Kategorien in Szene und zwar für Senioren über 18 und Junioren über 9 Kilometer. Für die Sieger haben die Firmen Divjak, Drago Roglic, Winter & Lenard, Jäger, Fortneric, Karnicnik, Pecar, Ergoviti dom, Drnik u. Skof eine Reihe von wertvollen Preisen gestiftet. Die Schneeverhältnisse sind in Radvanje und am Fuße des Bachern noch immer günstig, sodaß auch in dieser Hinsicht der Erfolg des Rennens gesichert erscheint. Der Start erfolgt um 9 Uhr vormittags.

Skispringen in Studenci

Die unternehmungslustigen Sportfreunde von Studenci bringen morgen, Sonntag vor mittags ab halb 10 Uhr auf ihrer Schanze oberhalb des Kata-Bades ein großes Propagandaspringen zum Austrag. Die Schneeverhältnisse sind trotz des Witterungsumschlages nach wie vor sehr günstig, so daß sich die Schanze in recht guter Verfassung befindet. Am Abend um 20 Uhr wird nach Ankunft des Kärntnerzuges ein Umzug veranstaltet werden, der seinen Weg vom Kärntnerbahnhof bis zum Gasthof Singa nehmen wird, wo die Verteilung der Resultate und die Preisverteilung vorgenommen wird. Während des Springens wird der Autobusverkehr mit Studenci vermindert werden.

„Maribor“ — „Zeleznica“

Das neuerliche Wärmewetter hat nun wieder die Fußballer wachgerufen. „Maribor“ und „Zeleznica“ wollen den morgigen Sonntag mit einem Freundschaftsmatch ausfüllen, das neuerdings Gelegenheit bieten soll, neue Kräfte in beiden Lagern auszubilden. Schon im Abfahrtsrennen lieferten sich bei-

de Mannschaften einen äußerst anregenden Kampf, der allerdings beiden Mannschaften nicht den erwünschten Erfolg brachte. Morgen stehen sich die Gegner in einem regulären Match gegenüber, dem gewissermaßen bereits einige Bedeutung beigegeben werden darf. Das Spiel geht um 15 Uhr am „Maribor“-Platz in Szene.

Beginn im Holmenkollen

Wie aus Oslo gemeldet wird, haben dort Donnerstag die großen Jubiläums-Holmenkollen-Skirennen anlässlich des 50-jährigen Bestandes des Norwegischen Skiverbandes mit dem 50-Kilometer-Lauf ihren Anfang genommen. 111 Läufer hatten sich eingefunden. Vom Anfang an gestaltete sich das Rennen zu einem Duell zwischen dem Norweger Bestad und dem Finnen Saarinen, in welchem der Finne unterlag und schließlich an achter Stelle endete. Saarinen machte sich sofort nach dem Start an die Verfolgung seines um eine halbe Minute früher abgelassenen Gegners, so daß er die erste Kontrolle nach zehn Kilometern in Finnenrud in 35:30 erreichte. Dritter war hier bereits der bisher unbekannte Nordfjellmark in 37 Minuten. Die zweite Kontrolle in Sandingen (27 Kilometer) erreichten die beiden Spitzenläufer in 1:52. Gleich darauf zog Bestad dem Finnen davon, so daß er bereits bei der Kontrolle in Nikusta (40 Kilometer) 1:40 Minuten Vorsprung vor seinem Gegner hatte. Im Ziel erschien als erster Staug, der die ganze Strecke über gespurt hatte und den vierten Platz belegte. Gleich darauf kam Bestad, acht Minuten vor dem im letzten Teil der Strecke aufgetretenen Rien. Das Ergebnis war:

1. Bestad 2:38.25; 2. Rien 3:46.38; 3. Nordfjellmark 3:47.08; 4. Staug 3:47.37; 5. Sevre 3:48.07; 6. bis 7. G. Muruaen und Brodhal 3:48.26; 8. Saarinen (Finland) 3:48.55; 9. Lundbye 3:50.41; 10. Ingelsrud 3:50.51; 11. Haugen 3:51.44; 12. D. Muruaen 3:52.00.

Der ungarische Fußballmeister kommt nach Maribor! Der SSK Maribor hat dieser Tage mit dem Budapester „Terenzavos“ einen Vertrag abgeschlossen, dem zufolge diese ungarische Meisterelf am 25. d. ein Freundschaftsmatch in Maribor zum Austrag bringen wird. Das Treffen wird zweifellos die bisher größte Fußballveranstaltung der Draustadt bedeuten.

Die Jahreshauptversammlung des Mariborer Skiklubs findet am 20. April im Hotel „Drel“ mit der üblichen Tagesordnung statt.

Die tschechoslowakischen Stimeisterschaften. Mit dem 50-Kilometer-Lauf wurden heuer die tschechoslowakischen Stimeisterschaften eingeleitet. Den Sieg trug der Favorit Ing. R o v a k in 3:33.05 davon. In 3:56.25

belegte S m o l e j (Jugoslawien) den 13. Platz.

: 87 Meter geklettert! Auf der Riejschjanze in Villars, auf welcher Rind vor kurzem mit 86 Meter einen neuen Rekord aufstellte, hat der einheimische Buchet, der bisher wenig hervorgetreten ist, die Leistung des Norwegers um einen Meter auf 87 überboten.

: Die schwedische Stimeisterschaft wurde mit dem 30-Kilometer-Lauf fortgesetzt. Das Rennen stellte infolge des scharfen Windes und der Kälte von 25 Grad große Anforderungen an Läufer und Zuschauer, die sich in großer Zahl — darunter auch das Kronprinzenpaar — beim Ziel in Boden eingefunden hatten. Sieger wurde Utterström in 2:22:07 vor Bergström (2:22:41), Lindgreen (2:23:08) und Englund (2:23:04).

Der Landwirt

Der Geflügelstall im Winter.

Der Geflügelstall wird im allgemeinen, speziell auf unseren Bauernhöfen, viel zu viel vernachlässigt, obwohl der Gewinn, den eine geregelte Hühnerhaltung auch in der bäuerlichen Wirtschaft abwirft, heute wohl ins Gewicht fällt. Auch für Hühner ist ein gesonderter Stall von Vorteil, er soll nicht dunkel, er soll aber auch zugfrei sein. Höher gelegene Fenster können unbefestigt auch über Nacht offen gelassen werden, nur sollen die Hühner nicht unmittelbar von der Außenluft getroffen werden. Unter 0 Grad soll die Temperatur im Geflügelstall aber nicht sinken. Ist es nur möglich, Hühner in einem Stall unterzubringen, der sehr kühl ist, so soll durch die Fütterung und dem damit verbundenen Verdauungsprozess im Geflügelkörper über die Nacht mehr Wärme erzeugt werden. Man füttere dann abends mehr Kleintreier.

Die häufige Stallreinigung im Winter ist eine Notwendigkeit, es muß aber auch die Einstreu viel öfter als im Sommer gründlich erneuert werden. An kältesten, frostigen Tagen oder bei tiefem Schnee soll das Geflügel in dem geklüfteten Stallraum verbleiben. Man streut dann öfters während des Tages kleinfrörmiges Getreide aus, so daß die Körner unter die Einstreu kommen. Die Hühner scharren dann fleißig und erwärmen sich durch diese Bewegung.

Als Einstreu kommen Holzspäne und Heu- oder Strohspäne in Betracht.

Wichtig ist, daß das Trinkwasser nie einfriert, es ist immer durch erwärmtes zu erneuern. Die Beigabe von einer kleinen Menge übermanganfarbenen Kali zur Desinfektion des Rachens ist von Vorteil.

Kommen Erfrierungen an Kehlkopfentzündungen oder Beinen vor, so sollen diese zuerst mit Schnee gerieben, dann erst mit Petroleum eingeölet werden.

Wie soll Obst über Winter gelagert werden?

Um Obst lange aufbewahren zu können u. es vor Fäulnis zu bewahren, sind folgende Anforderungen an den Obstillagerraum zu beachten: Der Raum soll möglichst gleichbleibende Temperatur haben. Die Temperatur soll im Winter nicht unter 2 Grad C fallen und nicht über 10 Grad C steigen. Ist die Temperatur höher, so reift das Obst zu schnell aus. Ist seine eigene Obstkammer vorhanden, so genügt im allgemeinen auch ein guter Keller. Der Lagerraum soll stets dunkel sein und muß gut geklüftet werden können. Frische, reine, keinesfalls muffige Luft muß immer im Lagerraum sein. In demselben dürfen keine schärfriechenden Sachen, wie Sauertraut, Petroleum etc. aufbewahrt werden. Der Raum soll nicht zu trocken sein, da das Obst sonst leicht welk wird, d. h. zu viel Wasser verliert. Die Luftfeuchtigkeit soll nicht über 70% betragen, denn zuviel Feuchtigkeit verursacht Fäule. Das Wichtigste aber ist das Sortieren zum Zwecke der Lagerung. Früchte, die wurmfressig sind, Druckflecke oder verletzte Schalen haben, die vom Schorf oder anderen Pilzen befallen sind, sollen überhaupt nicht in den Aufbewahrungsraum gebracht werden. Ist eine Obstkammer vorhanden, soll dieselbe vor dem Einräumen gründlich gereinigt und die Wände mit Kalkmilch gestrichen werden. Um Pilzkeime zu vernichten, wird auch ein Kalkschwefelgemisch empfohlen. Das Entfernen aller faulen und schlechten Früchte soll im Laufe des Winters in nicht zu langen Zeitabständen immer wieder durchgeführt werden.

FRAUENWELT

Sinn der Hautpflege

Die Haut des Menschen ist ein sehr wichtiges Organ, ebenso wichtig wie das Gehirn, Herz und Nieren. Zum Beispiel birgt sie die Nervenenden, die Schmerz-, Taft- und Wärmeempfindungen durch ein äußerst kompliziertes System von Blutgefäßen nach innen fortleiten. Sie enthält weiters die für das allgemeine Wohlbefinden äußerst wichtigen Schweiß- und Talgdrüsen. Viele Drüsen münden in vielen Tausend Poren an der Hautoberfläche und regulieren die Körpertemperatur je nach Bedarf durch reichliche oder spärlichere Absonderung der flüssigen Schweißsekrete. Aus diesen wenigen Worten geht schon hervor, daß zweckmäßige, gleichzeitige Hautpflege nicht nur ein Gebot der Ästhetik und Kosmetik, sondern ein Erfordernis der Gesundheit und des allgemeinen Wohlbefindens darstellt.

Wenn von Hautpflege gesprochen wird, so ist damit — und dies wird leider nur allzu oft übersehen — natürlich nicht nur die Pflege der Gesichtshaut und der Hände, sondern des gesamten Körpers zu verstehen. Wird die Haut des ganzen Körpers in gleicher Weise rationell behandelt, dann kann man sicher sein, daß die Haut des Gesichtes und der Hände ohne weitere Spezialbehandlung gesund und frisch und somit auch ein schönes Aussehen erhalten wird. Das Haupterfordernis einer richtigen Hautpflege ist vor allem ein geregeltes und gutes Funktionieren des Verdauungsapparates und Reinlichkeit. Pusteln, Hautausschläge, Pickeln im Gesicht und Körnchen am Oberarm sind eine Folge mangelhafter Hautpflege.

So wünschenswert für die Gesichtspflege in manchen Fällen der Gebrauch eines guten Fettputzers sein mag, so unsinnig und schädlich wirkt es, wenn man die die Hautporen verklebende Schicht nicht vor dem Schlafen gehen mit einem verlässlichen Gesichtswasser abwäscht. Die Haut erfüllt ihre für den Körper wichtigen Funktionen durch ihre Poren. Wenn man sie verstopft, so benimmt man ihr die Möglichkeit, ihre Pflichten zu erfüllen. Ebenso ist ein Zubiel an Waschun-

gen zu vermeiden, denn man muß bedenken, daß man durch zu häufigen Gebrauch von Wasser und Seife nicht nur den Schmutz entfernt, sondern auch gleichzeitig die Haut der wichtigen Talgdrüsen und so ihres natürlichen Schutzes beraubt. Die Haut wird dann spröde und rissig, anstatt glatt und geschmeidig zu sein, was nicht nur unserem Schönheitsideal entspricht, sondern auch gleichzeitig ein Zeichen ihrer Gesundheit ist. Häufiger und starker Talganzug reizt die Talgdrüsen der Haut zur Neuproduktion, was zu Entzündungen führen kann. Man nehme daher kein Bad ohne nachfolgenden Gebrauch einer Fettkreme.

Wichtig zur Erlangung einer rosigen und prallen Haut ist ihre gute Durchblutung. Die Haut ist von einer Anzahl feiner Blutgefäße erfüllt, die von Muskeln umschlossen werden, die sich auf seine Reize hin zusammenziehen und dadurch eine Verengung und Erweiterung der Blutgefäße hervorrufen. Nach dem allgemein gültigen Satz: Wer rastet, der rostet, muß man diese Muskeln auch ständig arbeiten lassen, um sie auf der Höhe der Situation zu erhalten. Vor allem durch Abhärtung mit Luft und Wasser. Abhärtung heißt langsame Gewöhnung an immer stärkere Reize, der häufige Wechsel von kalt und warm, die Einwirkung der Sonnenstrahlen und insbesondere der ultravioletten Strahlen wirken belebend und regenerierend auf Haut- und Blutgefäße. Ebenso ist Massage ein richtiger Behelf zur Behandlung der Haut. Gut durchblutete Haut macht den Eindruck der Frische und Jugendlichkeit und ist ein Zeichen allgemeiner Gesundheit.

Hilde Mareš.

Die „Perle“ und ihr neues Gesicht

Wenn heute unter Hausfrauen von der „Perle“ der guten alten Zeit die Rede ist, so kann man wohl manche junge Hausfrau

hören: „Ja, das war eben damals — heute gibt es so etwas nicht mehr! Und es folgt dann das übliche Klageklage über die moderne Haushaltstüte, die so oberflächlich und leichtfertig sei, nichts als Putz und Bergnügen im Kopfe habe und schon bei der Anstellung weit mehr von ihren Rechten als von ihren Pflichten spräche...“

Gibt es denn wirklich nicht mehr den Typ der pflichtgetreuen, zuverlässigen Hausangestellten? O doch. Er ist freilich selten geworden und, was besonders zu denken gibt, er wechselt außerordentlich selten die Stellung und ist deshalb sehr schwer zu bekommen. Es sind eben die Hausgehilfinnen, die heute noch besonders geschätzt sind und die deshalb auch fast nie ohne Stellung sind. Man soll es der modernen Hausangestellten nicht zum Vorwurf machen, daß sie beim Abschluß einer neuen Stellung sich eingehend auch über ihre Freiheiten informiert. Hindurch gang und gebe war.

Es gibt noch immer Mädchen, die mit äußerster Pflichterfüllung und Tüchtigkeit ihrer täglichen Arbeit gerecht werden, und es gibt gleichzeitig, das muß besonders betont werden, auch heute noch Hausfrauen, die es nicht nur das Ergebnis einer gewissen Ausnutzung der Hausangestellten, die Jahre die es verstehen, sich den veränderten Zeitverhältnissen anzupassen, die die richtige Einstellung zu ihrer Haushaltshilfe fanden und deshalb auch glänzend mit ihr auskommen. Aber — diese Hausfrauen sind sehr selten! Die meisten vergessen immer wieder, daß das junge Mädchen, das in ihrem Hause arbeitet, auch noch ein Privatleben besitzt, daß es eben jung ist und jung sein möchte und deshalb auch ein wenig eigene Ansprüche an das Leben stellt.

Vor allem aber — und darüber sollte sich heute jede Hausfrau klar sein, die eine Hausangestellte beschäftigt — hat sich das Gesicht des Haushalts und der Wirtschaft heute ebenso gewandelt wie das gegenseitige Verhältnis zwischen der Wirtschaft und ihrer Angestellten, und dementsprechend müssen wir uns auch mit unseren Ansichten umstellen. Jeder junge Mensch besitzt heute ein gewisses Selbstbewußtsein, jeder ringt nach Selbstständigkeit. Es ist also nicht mehr angängig, die Hausangestellte immer und immer nur in ausgesprochener Unselbständig-

keit ihre Arbeiten ausführen zu lassen. Ein tüchtiges und geschicktes Mädel wird weit lieber ihre Arbeit tun, wenn ihr eine gewisse Selbstständigkeit dabei eingeräumt wird. Ist sie erst eingearbeitet, so soll die Hausfrau genau ihren täglichen Pflichtentwurf umreißen, ihr dann aber auch die Arbeit vollkommen überlassen, ohne Tag für Tag neue Anweisungen zu geben. Es genügt, durch Stichproben festzustellen, ob auch alles ordentlich gemacht wurde. Auf eine solche Angestellte wird sich die Hausfrau auch immer verlassen können, wenn sie selbst einmal verhindert ist, nach dem Rechten zu sehen.

Nur in den notwendigsten Fällen kann sich heute noch die Hausfrau eine Haushaltshilfe leisten. Tut sie es dennoch, so ist sie meist selbst außerordentlich stark in Anspruch genommen, sei es durch eigene Berufstätigkeit oder durch eine sehr zahlreiche Familie. Umso wichtiger ist es, daß die Hausgehilfin sich zu helfen weiß, auch einmal allein disponieren kann und von den ständigen Anweisungen der Hausfrau unabhängig gemacht wird. Dann werden wir auch wieder behaupten können, daß wir das Glück haben, eine „Perle“ zu beschäftigen.

Frau Agnes.

Für die Küche

h. Erbsapfelpudding. 1 Kilogramm gelochte Erbsen reiben, mit zwei Eiern vermengen, salzen und in eine fest eingefettete Puddingform so einbrühen, daß in der Mitte ein leerer Raum bleibt. Dahinein füllt man nur ein Faß aus gehackten, gedünsteten Schwämmen, die man mit geschnittenen, beliebigen Wurst- oder Fleischresten vermischt, salzt und pfeffert. Als Decke kommt ein Reif von den Erbsen auf. Man kocht den Pudding eine halbe Stunde in Dampf und übergießt ihn mit heißer Butter und gerösteten Semmelbröseln.

h. Tiroler Schnitzel. Das Schnitzel wird gut ausgelöffelt, auf beiden Seiten gefalzen, in Mehl eingebreht und in Butter schön goldgelb gebraten. Das Fleisch muß aber so gebraten werden, daß es kein Wasser abgibt. Dann macht man eine leichte Einbrene, gießt mit Rindsuppe auf, verbessert mit einigen Tropfen Suppenwürze, gibt einige Blätter Petersilie sowie den Saft einer halben Zitrone dazu, salzt nach Geschmack und läßt 5 bis 6 Minuten gut verkochen. Dann gibt man für je ein Schnitzel einen Löffel sauren Rahm in die Soße, legt die Schnitzel hinein, läßt nochmals aufkochen und serviert.

Der Stadtmagistrat.

Nr. 2888/335 — 1933.

Lizitationsausschreibung.

Der Stadtmagistrat schreibt die Durchführung von Parkettlegern-, Tapezierern- und Glaserarbeiten beim Bau des Zollpostamtes und der Zollämter am Hauptbahnhof aus.

I. öffentliche schriftliche Angebotlizitation

am 23. März 1933 um 11 Uhr vormittags

und zwar auf Zimmer 5 des Stadtbauamtes in Maribor. Aufklärungen und Angebotbehalte sind gegen Ertrag der Anfertigungskosten während der Amtsstunden dortselbst auf Zimmer Nr. 3 erhältlich.

Die Angebote sind in Form von Nachlässen in Prozenten (auch in Worten) auf die Summen des Vorschlages zu erbringen von den nachstehenden Summen:

1. für die Tapezierarbeiten . . . Din 24.553.—
2. für die Parkettlegearbeiten . . . Din 244.222.22
3. für die Glaserarbeiten . . . Din 168.273.88

Zusammen Din 437.049.10

Die Angebote sind laut § 9 des ergänzten und vervollständigten Taxengesetzes vom 25. III. 1932, »Sluzbene Novine« Nr. 70-XXIX vom 26. III. 1932 zu taxieren.

Die Einzelheiten der Ausschreibung sind aus der Lizitationsausschreibung der »Sluzbene Novine« sowie am Amtsbrett des Stadtmagistrats Maribor ersichtlich. Maribor, 27. Febr.

Der Stadtmagistrat.

Große Auswahl

für die 2724

Frühjahrs-Saison

im

J. Trpin-Bazar.

Fleischmesser und Streicher, Stichelmesser und Häutler

und alle einschlägigen Stahlwaren nur in bester handgeschmiedeter Qualität.

Fleischmaschinenmesser und Lochscheiben

werden fachmännisch geschliffen, Lochscheiben stets dem Messer beigegeben, da nur dann tadelloses Schneiden verbürgt. 1568

F. TOMASCHITZ, Messerschmied, Slovenska 5. Felschleiferel — Vernicklung

Erinnern Sie sich

bei Bedarf von Schokolade, Bizjak-Keksen u. Kanditen

an 993

Toni Oslag, Delikatessen Glavni trg 17



KUNSTLICHE AUGEN

fertigen wir naturgetreu für unsere Patienten

F. Ad. Müller Söhne, Wiesbaden

In Maribor Hotel Mohr, Herrengasse, 9. III. 1933



Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Mutter, bezw. Schwester, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

IDA HEIN

Eisenbahnerswitwe

Samstag, den 4. März 1933 um 2 Uhr früh, nach längerem Leiden, im 82. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingeschiedenen findet Montag, den 6. März 1933 um 16 Uhr von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus nach evangelischem Ritus statt.

Maribor, Graz, Wr. Neustadt, den 4. März 1933.

Emil, Hugo, Emma, Ida und Eduard, Kinder. Sämtliche Schwiegersöhne, Schwiegertöchter, Enkel und Enkelinnen. 2790

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR

Im eigenen neuen Palais Ecke Gosposka—Slovenska ulica

Filiale: CELJE

Wied-We Post, früher Süddeutsche Sparkasse

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage, da für Einlagen bei diesem Institut das Draubank mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haften, die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Freiche Krapfen, Backhaus Schmid, Jurčičeva ul. 14040

Spartanerbücheln nicht verkaufen, weil ich Ihnen auf Weisung hrantinka Gubljana, Gubljanska kreditna banka u. Prastediona sehr günstig Anleihe verschaffe. Anfragen persönlich, sonst 4.50 Dinar bei legen für Antwort. Jore, Gubljana, Medalska ul. 12. 2642

Warnung! Barne hiermit jedermann, meinem Ranne Franz Marčić Geld oder Geldbesitz auszufolgen, da ich für nichts Zahlerin bin. Marčić Terejia, Maribor. 2604

Wäsche waschen, schön bügeln wird übernommen. Koroska ul. 6, Tür 8. 2681

Gasthaus „Dravograd, Emetanova ul. 54, Maribor, jehenti erstklassige Weine u. Bier aus. Barne und kalte Speisen. — Glasveranda mit Veranda-Billard. Um vielen Besuch bittet die Gastgeberin S. M. R. 2606

Billigste Erzeugnisse in Maribor: Dittomane 390 Din. Afrik. Matratzen 210 Din. Drahtbetten 90 Din. aufwärts. Kavat, Koroska cesta 8, Bentrinjska ul. 7. 2519

Kompagnon mit 25—50.000 Din. bar für prima sicheres Kassa-Geschäft sofort gesucht. Geil. Anträge unter „Lebensstellung“ an die Bern. 2713

AUTO-BATTERIEN

neu, sowie Leihbatterien, stets geladen, lagernd. Reparaturen. Ladestation. „Vesna“ Akumulator Maribor. 19 6

Suche für meinen Betrieb Din 8000 Darlehen gegen Sicherstellung. Für Zinsen gebe Kost und Wohnung. Anträge unter „Barnost 200“ an die Bern. 2745

Stickerien aller Art, auch Ausstattungen, werden billigst gefertigt. Geil. Briefschaften unter „Handarbeit“ an die Bern. 2756

Merke, daß man Altertümer, Porzellanfiguren, Schmuck, Möbel etc. am besten verkauft und kauft: Grajska itarinarina, Trajnschode. 2281

Gambirushalle: Abonnenten werden aufgenommen auf erstklassige Hausmannskost. Mittags und abends Din. 12.—. Stets frisches Tischler-Brotbier vom Kaff. Vorzügliche Weine. 2337

Dauerhafte Glühlampen! Das Kleinverkaufrecht von Glühlampen ist aberschafft worden! Sie dürfen nunmehr Ihren Bedarf an Glühlampen beden. wo es Ihnen beliebt. Dauerhafte u. gute Glühlampen bekommen Sie bei der Firma Hof. Wipflinger Jurčičeva 8. 290

Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinten Tischlermeistern. Bentrinjska ul. 22, vrs-a-ns 8. 427

Gebrauchte Rasierklappen nicht wegwerfen!

Wir schleifen Ihnen dieselben tadellos zum Stückpreis von nur 50 Para

Praktische Neuheit für jeden Selbststrasierer!

Rasierklappentrockner „Kittro“ reinigt hygienisch und verhilft Rest! Keine zerschnittenen Handtücher mehr! — Stückpreis 1 Dinar! — F. TOMASCHITZ, Messerschmid, Slovenska 5 Feinschleiferei — Vernicklung.

Einlageinhaber d. r. Kestna hta nismica in Maribor wird zur Uebernahme einer am 1. Sage sichergestellten Hypothek der Din. 120.000 gesucht. Geil. Anträge an die Bern. unter „Eidherheit“. 2768

NUR NICHT NACH REKLAMEN LAUFEN! SONDERN DIREKT BEIM MEISTER KAUFEN! DENN GUTE WARE UND BILLIGE PREISE IST UNSERE ALT BEKANNTE WEISE!

Das ist nur in der: Produktivna zadruha mizarahk mojstrov v Mariboru, Vetrinjska ulica 18. 16720

Schweizerhütten! Nur gegenüber Gasthaus „Pri grozou“ (Spahel), A. Ristmann, Alesjan brava cesta 11. 1901

Realitäten

Sonnige Bauplätze, Villenquartier, weißlicher Stadthaus, zu verkaufen. Anfragen Koroska cesta 18. 2719

Beitrag mit 4 Wohnungen, Feld, Garten, zu verkaufen. Legno, Ptujka cesta 60. 2639

Kleine Villa mit großen Garten zu kaufen gesucht. Zahlbar mit Einlagebuch der Spodnje-Sajerska sowie Hypothekübernahme. Anträge unter „8“ an die Bern. 2630

Familienhaus, Garten, günstig zu verkaufen in Studenci, Goposkova 12. 2666

Bauplätze, Radovanjska cesta, zu verkaufen. Arbeiter, Dravska ul. 15. 2686

Baugrund, Melle, 1720 m², gegenü. d. Glodengiecherei Bühl in nächster Nähe der Fabrik Gutter, Posten für Gast- und Geschäftshaus. Anfragen in der Mellska cesta 50. 2670

Ertragsbeif, Wein- und Obstgarten, Felder, Wiesen, Wald, mit Wohn- und Wirtschaftsbau, Winerie, mit Fundus instruktus wegen Krankheit auch geg. Sparbuch, zu verkaufen. Anfragen unter „Jagorja Kungota“ an die Bern. 2690

Familienhaus zu verkaufen. Studenci, Jurčičeva ul. 94 a. 2966

Zweifamilienhaus in Maribor günstig zu verkaufen. Ahr. Bern. 2698

Haus mit 4 Wohnungen, Wirtschaftsbau und großen Hof zu verkaufen. Koroska cesta 66 2732

Häuser, Wohnungen, Villen von 30.000 Din aufwärts. Wald- und Schloßgüter, Gast- u. Geschäftshäuser Mühlen, Dampf- baderie verkauft Realitätenbüro, Maribor, Prandisanska 21 2733

Gelogenheitskäufer! Moderne Villa mit Veranda, wenig bar notwendig, 360.000 Din. — Moderne Neubauvilla, 320 u. 250 Tausend Din Hypothekübernahme. — Stachobes Haus 160.000. — Haus, 7 Wohnungen, 220.000, an Hypothek 100.000. — Mehrere Familienhäuser zu 25—40.000. — Beit mit Schloß, 300.000. — Geschäftstotal mit Waz. prima, 50.000 Din. 2749

Büro „Rapid“, Goposka 28. 2749

Bauplätze, sehr schön und sonnig gelegen, zu verkaufen. Baron Woldel, Burgemeisterhof, Prandisanska ul. Maribor. 2763

Gute Kapitalanlage! Bauplätze, schöne, sonnige Lage, im Stadtbereich, Mellska heit und 3a. Rabbante verkauft auch gegen Spartassenbüchel. Julius Glaser, Maribor Mellska dvor. 2026

Schöner Bauplatz, 1300 m², oder 2 kleine in der 3a. Rabbantjska cesta zu verkaufen. Koroska, 3a. Rabbante 44. 2678

Zwei Häuser in der Nähe von Studenci bei Maribor sind günstig zu verkaufen. Anträge an Jna Strajšnik, Prag bei Ptuj. 2780

Zu kaufen gesucht

Motorrad mit Behälter, bis 750 cm. zu kaufen gesucht. Vorzug S. M. R. Anträge mit Angabe der Marke, Zustand u. Preis unter „2711“ an die Bern. 2711

Kinder-Sportwagen wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Niedrig“ an die Bern. 2729

Kaufe ein Sportbuch mit 30.000 Din. der Gubljanska kreditna banka. Ahr. Bern. unter „S. 3. 42“. 2771

Habern, alles Eisen, Metalle, Schneidwerkzeuge, Textillabfälle, laßt laufen. Buchbinder, Buch- wasser liefert jede Menge Arbeiter, Dravska 15. 1401

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Röhre zu Goldschmelzen. A. Stumpf, Goldarbeiter Koroska cesta 8. 5867

Dampffessel, 30 m² Heizfläche gebraucht, jedoch in tadellosem Zustande, ferner eine Dampfmaschine ca. 20 PS zu kaufen gesucht. Angebote unter „S. A. B.“ an die Bern. 2659

Einlagebücher des Vorzugvereines in Ptuj werden sofort gekauft. Anträge unter „Einlagebuch“ an die Bern. 2145

Altes Gold und Silbermünzen auf zu Goldschmelzen. M. R. R. Sohn. Goposka ulica 15. 6879

Kaufe elegante, komplette Speise- u. Schlafzimmereinrichtung. Angebote unter „S. B.“ an die Bern. 1528

Kaufe Motorrad 350 oder 250 cm, gut erhalten. Offerte mit genauer Beschreibung Marke u. Preis gegen Kassa. Anträge unter „Motorrad 1892“ an die Bern. 2100

Größerer Kücheneisofen zu kaufen gesucht. Unter „Eisofen“ an die Bern. 2620

Eisenbarrel und Eisendrumb zu kaufen gesucht. Anträge an: „Remindurtrija“ Maribor. 2553

Markthaus in Deutschland gesucht. Anträge unter „Markt“ an die Bern. 2322

Zu verkaufen

Kinderwagen u. großer Wandspiegel zu verkaufen. Porten- schlager Sp. Radovanjska cesta 22, Maribor. 2694

Kinderwagen, modern, gut erhalten, zu verkaufen. Praska Petra trg 6, Eingang Dvofaka 1/1, Tür 10. 2635

Lebensversicherungspolizzen billig zu verkaufen. Anträge unter „Gelegenheitskauf“ an die Bern. 2656

Mähren und Futterkaroffel zu verkaufen. Nova vas, Brina ul. 1. 2668

Bodenraum etc. zu verkaufen. Ahr. Bern. 2663

Dreijähriger Wolfshund zu verkaufen. Ahr. Bern. 2634

Transformator für Elektrifizierung, 10 PS stark zu verkaufen. Gutsverwaltung Elvinka pri Mariboru. 2676

Gut erhaltener, moderner Kinderwagen und Kinderkorb billig zu verkaufen Graber, Mellska cesta 11 2679

Photoparat (Kassa) mit allem Zubehör, billig zu verkaufen. Magdalenska 17/1. 2682

Verkaufe billigst Motorrad, 350 cm. Anträge unter „2000 Dinar“ an die Bern. 2698

Glaser-Maschine, fast neu, zu verkaufen. Emetanova 38a, 2. St., Tür 9. 2671

Doppel-Bettbede, Kiste, Handarbeit, und Wagenbede preiswert zu verkaufen. Pustkova ul. 6/1. 2684

Stuhlflügel, sehr schöner Klang, modern, billig zu verkaufen. Anfragen Elonskov trg 5. 2692

Wiese, prima lüh, ca. 10 Joch. Anträge unter „Wiese 10“ an die Bern. 2690

Gefundes, trodenes, Son, gepreßt in Ballen, hat zu verkaufen S. Kousal, Bol. Dubica. 2738

Sehr gutes Klavier preiswert zu verkaufen. Ahr. Bern. 2737

Wegen Gutsverkauf sind 30 prima alter, 30/31er sowie 60 neuer fortierter Framer Riesling und 50 Halben neuer Fürstberger sofort billig lieferbar. Näheres durch F. Samuh, Minska 1. 2714

Eine fast neue Geschäftskellerei (5,50x0,60x2,35 m), mit 5 Abteilungen, ein Verkaufstisch (3,80x0,75x0,80 m), mit 3 Böden, poliert, ein Stellangetage (2,80x1,20 m) sind sofort billig zu verkaufen. Zu beschlagen am Glavni trg 22. 2754

Speisezimmer, schwarze Eiche, samt Kuster zu verkaufen. Anträge unter „6000“ an die Bern. 2726

Decorationsbäume, Kleiderkasten, Tisch, 2 Stühle, Bett samt Einlage und Matratzen, Küchen, Korb, Kuchentisch, 2 Stöckel, kleiner Kasten wegen Abreise billig zu verkaufen. Minska 9 im Hofe. 2728

Moderner, guterhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Ob Zelenic 14. 2707

Kinderwagen zu verkaufen. Ahr. Bern. 2700

Gelegenheitskauf! S. G. A. Motorrad, 500 cm, billigst. Ahr. Bern. 2710

Tabernakel, Eichezimmer, Korb, Schwarzwald, ar. Standuhr, verschiedene Möbel, Kleider, Wäsche und Schuhe. Maria Schell, Koroska cesta 24 5807

Kinderwagen zu verkaufen. — Praprotinova 18. 2727

Mignon-Stuhlflügel, Marke Stügel, auch gegen Sportkasten, veräußert. Ahr. Geschäft, Koroska cesta 20. 2756

Kleiderkasten mit Vade Futter und Selen zu verkaufen. Koroska 22, 1. Stod. 2750

Verkaufe günstig Einlagebuch der „Zadrzna gospodarska banka“. Unter „Einlage“ an d. Bern. 2755

Verkaufe Stuhlflügel, modern, herrlicher Klang, auch gegen Einlagebuch. Ahr. Bern. 2584

Wüst und Trakt im Zentrum Jagrebs gelegen sehr gut eingeführt, überlasse demjenigen, der das Inventar und die Ware kauft. Die Auktion des Geschäftes erfolgt krankheitshalber. Offerte und Anfragen an Interreflam d. d. Raarab. Marjarylova 28, unter Nr. 3-2130. 2650

Strickerie, sehr gut eingeführtes Geschäft, Familienverhältnisse halber sehr günstig zu verkaufen. Auch gegen Spartassenbüchel. Anträge an die Bern. unter „Strickerie“. 2655

Zu vermieten

Zimmer, separiert, an 2 Herren oder Fräulein samt guter Verpflegung zu vergeben. — Ruska 2. 2637

Wohnung, Zimmer und Küche, sofort billig zu vermieten. Nova vas, Sp. Radovanjska 20. 2601

Schön möbl. Zimmer mit Küche an Eteleute sofort zu vermieten. Glavni trg 3. 2501

Witwe sucht alleinstehenden Herrn auf Wohnung. Trubnjeva 7, Balkovik. 2588

Schönes, separ. Zimmer ab 15. März zu vergeben. Sodna ul. 14/1 Tür 6. 2609

Vermiete Zimmer und Küche, möbliert. Ob Zelenic 8, Tür 2. 2624

Zimmer, event. mit Sparherd, nur mit Möbelstücken an Barzahler zu vermieten. Unter „3500“ an die Bern. 2626

Zwei Lokale mit elektr. Anschluss für Kraftbetrieb zu vermieten. Ahr. Bern. 2627

Großes, leeres Zimmer, parkettiert, elektr. Licht, separiert. Eingang 1. St. mit 1. April, event. ab 15. März zu vergeben. Anfragen Bentrinjska ul. 30/1. 2645

Zweizimmer-Wohnung ab 1. April zu vergeben. Ahr. Bern. 2698

Separ., möbl. Zimmer an 1 oder 2 Personen sofort billig zu vermieten. Koroska 19, 1/1. 2657

Sonnige Dreizimmerwohnung zu vermieten. Koroska 37/1. 2660

Geschäftstotal zu vermieten. Alesjanova cesta 24/1. 2645

Möbl. Zimmer beim Part. Elrit-Metobova 12/2, links. 2660

Lokal im neuen Häuserblock Droznova ul. 19 per sofort zu vermieten. Anfragen: Baumkanglei, Brina ul. 12. 2676

Sparherdzimmer an 1—2 Personen zu vermieten. Preis 120 Din. Ahr. Bern. 2677

Vermietet wird sofort ein kleineres, herziges Zimmer mit oder ohne Verpflegung. Ahr. Bern. 2678

Zimmer, schön rein, elektr. Licht, zu vermieten. Koroska ul. 6, Tür 6. 2680

Schönes, möbl. Zimmer, Kellernähe, Baderhebung, sofort preiswert zu vermieten. Pustkova ul. 6, la. 2688

Wohnung mit zwei Zimmer u. Kabinett, sonnig, an kinderlose Partei ab 1. April zu vergeben. Ahr. Bern. 2730

Wohnung, neues Haus, Magdalenenviertel, vermietete an kleine Familie um 350 Din. ab 1. April. Anträge unter „Sonntag“ an die Bern. 2712

Reines, sonniges Zimmer, möbliert, an ein Fräulein sofort zu vermieten. Raglavova 11, Part. erste Tür. 2715

Möbl. Zimmer an 1 oder 2 Personen. Koroska ul. 6, T. 7. 2717

Sofort zu vermieten: 1 Wohnung, Zimmer und Küche 400 Din, 1 Sparherdzimmer 200 Din, 1 Geschäftstotal, 350 Din. Zu beschlagen am Sonntag nachmittag und Montag nachmittag Erzska c. 54. 2718

Lichtes, großes Lokal mit schönem Zufahrt, in der Nähe des Hauptbahnhofes gelegen, zu vermieten. Ahr. Bern. 2720

Sonnige Wohnung, 2 Zimmer Küche, samt Zuhör, Bad, Kamin, merbenigung, ab 1. April zu vergeben. Beogradjska ulica 43. 2700

Reines, möbl., gasförmiges Zimmer, separat. Eingang, sofort zu vergeben. Pristanska 2, neben Bodnikov trg. 2746

Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Podrežje, Rafipna ul. 18. 2741

Lokal und Wohnung zu vermieten. Slovenska 38, Lupsa. 2735

Villa, 4 trodene Zimmer samt Zuhör, gebadter Veranda, Wasserleitung, Gemüsegarten, an der Autobuslinie Maribor-Gelje, Bahn u. Stad. 20 Min. Gehzeit 300 Din Miete. Veril. Elou. Konjice. 2739

Möbl. Zimmer, separiert und elektr. Licht zu vergeben. Trdnova 2, Melle. 2734

Wohnung mit Zimmer und Küche an kinderlose Partei zu vermieten. Minska ulica 9, 1. Stod. 2721

Möbl. Zimmer, mit oder ohne Verpflegung zu vergeben. — Alesjanova cesta 17. 2728

Kostenlose Wohnungsanmeldung. Büro „Rapid“, Goposka ul. 28. 2746

Vermiete mehrere Wohnungen, Kangleien, Magazine, 2 große möbl. Zimmer Hauptplatz, ar. Werkstätte. Büro „Rapid“ Goposka 28. 2750

Sparherdzimmer nur an reine Personen zu vergeben. Pristanska 28. 2751

Netzherr wird in ganze Verpflegung aufgenommen. Marjina ul. 10, Part. rechts. 2753

Verpachte Landwirtschaft, Haus geeignet als Pension für Sommergäste. 3 km vom Hauptplatz entfernt. Waldnähe, staufrei ruhige Lage, event. Telefon. Bedingung gute Schür Anfr. Geschäft, Maribor, Koroska cesta 20. 2757

Schöne Wohnung, 2 Zimmer Küche, Zuhör, sofort zu vermieten. Strma ul. 15/1. 2743

Verlege Wohnung ab 1. April Studenci, Jurčičeva ulica 17. 2691

Rein möbl. od. leeres Zimmer, separiert, sofort zu vermieten. Praprotinova ul. 20. 2683

Dreizimmer-Wohnung in Silla, Bad, küchelt, parkettiert, zu vermieten. Ahr. Bern. 2701

Elegant möbl. Zimmer bei alleinstehender Dame zu vermieten. Ahr. Bern. 2702

Zwei elegant möbl. Zimmer (Speisezimmer und zweibettig. Schlafzimmer), passend für ein Ehepaar, um 700 Din zu vermieten. Ahr. Bern. 2708

Zimmer und Küche zu vermieten. Jelovska cesta 24, Podrežje. 2706

Zimmer, Küche, sonnig, abgepfloffen, Neubau, an alleinstehende, ältere Dame zu vergeben. Anträgen unter „Maribor-West 350“ an die Bern. 2708

Großes, leeres Zimmer mit Veranda sofort zu vermieten. Anfragen Trdnova ul. 18, Melle. 2648

Sonniges, möbl., schönes Zimmer an soliden Herrn, auch sofort zu vermieten. Ahr. Bern. 2752

Wohnung im 1. Stod, große Räume, 2 Zimmer Küche und Zuhör. troden und sonnig, frisch gemalt, nur 5 Minuten vom Hauptplatz entfernt, ist sofort zu vermieten. Anfragen bei Baumgartner, Balogorjeva ul. 38/1. 2761

Gelokal samt Wohnung, 1 Zimmer, große Küche und Zuhör, auf günstigen Posten, nur 5 Minuten vom Hauptplatz entfernt, ist sofort zu vergeben. Anfragen bei Baumgartner, Balogorjeva ul. 38/1. 2760

Lokal, mit großem Handwagen, in u. geräumigen Keller (vollständige Einrichtung für Ausgast! Spezerei oder Delikatessenhandlung vorhanden), sofort zu vermieten. Goposka ul. 40. 2762

Solider Zimmerkellerei wird aufgenommen. Tattenbachova ul. 27/2, 5. 2510

Schönes Lokal mit Nebenraum, sowie großer lichter Raum für Werkstatt oder Magazin im Zentrum zu vermieten. Slovenska ul. 26. 2478

Sonnige Zweizimmerwohnung zu vermieten. Dravska ul. 8. 2547

Büro- oder Kangleistotal, Part. (3 Räume), Stadzentrum, Anf. Elonskov trg 3/1. 2296

Dampfheizerei samt 90% Einrichtung und sämtliche nötigen Lokalfitäten sofort zu vermieten. Näheres beim Eigentümer 3. Eppinger, Dolnja Lendava. 2615

Herr wird billig auf Hof und Wohnung genommen. Tattenbachova ul. 16, Tür 4. 2625

Vermiete Zimmer, auch zweibettig. Tattenbachova ul. 18, Tür 1. 2634

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang neben Gerichtsbau, sofort zu vermieten. Wladimirjeva ul. 11/3. 2690

Schönes, sonniges, parkettiert. Zimmer samt Verpflegung ab 15. März zu vergeben. Goposka ul. 52 Ofel. 2546

Schön möbl., freundliches Zimmer mit separ. Eingang an 1 oder auch 2 Herren ab 1. März zu vergeben in nächster Nähe Glavni trg. Ahr. Bern. 2461

Zu mieten gesucht

Kinderloses Ehepaar sucht Zimmer und Küche event. 2 Zimmer. Unter „Baldigh“ an die Bern. 2623

Rechnungsbeamter wünscht bei einer gemüthlichen, besseren, in der Person Frau mit Einkommen, pensionierten Lehrerin oder Postbeamtin kleines möbliertes Zimmer mit Kost zu mieten, event. in gem. Haushalt zu treten. Anträge erbeten unter „Rechnungsbeamter“ an die Bern. 2686

Stellengesuche

Wäsche - Obermeister mit langjähriger, Buntwarenpraxis (Baumwolle, Kunstseide) und ständiger Aufrechterhaltung, auch f. Aufstellungsbewilligung, auch f. ständiger zu verändern. Offerte unter „L. S.“ an Pub. lictas, Zagreb, Mica 9, 2772

Stellenloser Lehrer sucht irgend welche Stelle, gibt auch billige Instruktionen. Adr. Bern. 2778

Abgebaute Staatsbeamter, verfiert in allen Arbeiten, sucht Stelle als Expedient, Magaziniere usw. Unter „Alles übernehmend 88“ an die Bern. 2580

Hotelkuchin, perfekt, sucht Stelle, unter „Sehr tüchtige Köchin“ an die Bern. 2628

Rechnerin, auch auswärtig, mit guten Kenntnissen, sucht Stelle, unter „Auswärtig“ an die Bern. 2639

Handschneiderin empfiehlt sich ins Haus, macht alles, auch Wäscheaufbesserung, geht auch auswärtig. Adr. Bern. 2704

Schaffer, Absolvent der Wein- und Ackerbauschule, verheiratet, kinderlos, nüchtern, mit 18jähr. Praxis, langjährigen Kenntnissen und guten Referenzen, sucht Stelle. Zuschriften unter „Guter Wirtschaftler“ an die Bern. 2705

Buchhalter, Bilanzist, Korrespondent, mit 17jähr. Praxis sucht Stelle. Sehr tüchtig und verlässlich. Off. Anträge unter „Antritt sofort“ an die Bern. 2661

Suche Stelle als Diener, Revisionsfähig. Adr. Bern. 2716

Küchin für alles, mit Jahreszeugnissen, sucht Stelle. Anträge unter „Stelle“ an die Bern. 2742

Ehrliche Köchin sucht: Stelle, Gasthaus oder Privat. Adr. Bern. 2723

Offene Stellen

Erstige Offerte von geprüften Kindergärtnerinnen mit entsprechender Praxis zu meinem dreijährigen Sohne. Offerte unter „Nr. 2677“ an die Bern. 2677

Wäsche mit Schlichtkenntnis wird gesucht. Anträge unter „Sol“ an die Bern. 2697

Küchin für alles, die auch Wäsche aufbesserung, flandisch und deutsch sprechend, zu 3 Personen ab 1. Mai gesucht. Adr. Petra trg 3. 2606

Reife, tüchtige Haushaltlerin, perfekt in der slowenischen und deutschen Sprache, mit besseren Jahreszeugnissen, nicht unter 30 Jahren, sucht Hotel, Gutsbesitzer, etc. 2614

Wäsche wird aufgenommen, Baumwolle, Korolla 7. — Dorellist werden Mäntel sowie alle Schneiderarbeiten billigt und gut ausgeführt. 2686

Perfekte Köchin, jüngere, mit Jahreszeugnissen, sofort oder bis 1. April gesucht. Adr. Bern. 2614

Handschneiderin wird bei einer älteren Dame aufgenommen. Nur solche, die keine Nachfrage scheut. Anfr. Ob Bregu 23 von 11—15 Uhr. 2586

Schuhmacher-Geheile wird aufgenommen. Kost beim Meister. Ciril Sovar, Glavni trg 4. 2657

Geschäftsdienster für heißen Tag mit guter Nachfrage wird aufgenommen bei A. Blaker, Gospodina ul. 8. Vorstellung ab Montag, nur Nachmittag. 2725

Suche zum sofortigen Eintritt eine gefachte Person für Friseurkappe und Wirtschaftsführung. Anfragen Jankovica trg 8/1. 2747

Geheile wird sofort aufgenommen. Tapezierer. Betrijista ulica 26. 2765

Mädchen für alles, das ehrlich, rein und fleißig ist, und auch Lust hätte, Kochen zu lernen, wird sofort aufgenommen. — Schriftliche Anfragen an A. Mern, Stefana, Sv. Ivan Zabno, Novi Priznica, Grvatka. 2765

Perfekte Korrespondentin, der slowenischen und der serbo-kroatischen Sprache wie der Stenographie vollkommen mächtig, wird von einem hiesigen Industrieunternehmen prompt für einige Wochen aufgenommen. Offerte an die Bern. unter „Perfekt“. 2770

Schaffer

(Adjunkt), ledig, nur mit mehrjähriger erfolgreicher Praxis in der Milchwirtschaft und Viehzucht, ebenso

Wirtschaftsküchin

12 Hausleute, vertraut mit Geflügelzucht, ehtlich, rein, in Großgrundbesitz wird gesucht. — Offerte mit Zeugnisbescheinigung und guter Nachfr. an Dr. Scherbaum, Maribor, Slovanska ul. 4. 2566

Rechenmädchen für Damen, bereit wird aufgenommen im Salon Armbruster, Maribor, Slovanska ul. 4. 2566

Schneiderlehrling wird aufgenommen. Oroznova ul. 4. 2609

Ein besseres Kinderkammermädchen, gut deutsch sprechend, wird gesucht zu Familie mit 2 Kindern. Adresse: Jota Karamata, Zemun, Karamatina ul. 17

Geheile gegen angemessene Entschädigung sucht Kupfer- und Schmiederei Dobro Tomazid, Sodna ul. 24. 2486

Bürokraft, der deutschen, slowenischen und kroatischen Sprache mächtig, französisch erlernt, zu selbständiger Arbeit und raschem Maschinenschreiben befähigt, unbedingt verlässlich, wird aufgenommen. Zuschriften mit Gehaltsansprüchen unter „Textilbranche“ an die Bern. 2598

Portier

nur mit langjährigen Zeugnissen, wird für gutgehendes kleines, feines Hotel gesucht. Dauerposten. Adresse in der Verwaltung. 2654

Rechnungspraktikantin gesucht. Bedingungen: außer vollständiger Beherrschung der slowenischen wird auch die kroatische Sprache, Cirilica, Maschinenschreiben flottes Rechnen u. schöne Schrift verlangt. Erster Probemonat ohne Gehalt. Anträge unter „R. P. L.“ an die Bern. 2610

Mädchen für alles, das gut Kochen und bügeln kann, insbesondere reinlichkeitsliebend ist, wird aufgenommen. Lohn 300 Dinar, bei entsprechender Zustellung, jedoch ohne mehr. Anfragen: Matrova ul. 5/2 links. 2631

Tüchtige Haushaltlerin wird gesucht. Anfr. Bern. 2583

Korrespondenz

Gebildetes Fräulein mit eigener Wohnungseinrichtung — wünscht gebildeten Herrn, nicht unter 35 Jahren, in gefäherter Stellung, jedoch Ehe kennen zu lernen. Off. Anträge unter „Frühling“ an die Bern. 2606

Junge Dame wünscht schriftlichen Gedankenaustausch mit gebildetem Herrn über 30. Off. Anträge unter „Gedankenaustausch“ an die Bern. 2607

„Mon Deje“. Erwarte Sie Dienstag 6 Uhr vor der Hauptpost. 2756

Glühlampen

Marke „Tungsram“ und inländische Marken, sowie sämtliche elektrische Bedarfsartikel können Sie telephonisch bestellen im Elektro-Magazin

K. Florjančič
Maribor

Glavni trg „Berghof“
Telephon 2428



**„Da ist Vater!
Er ruft uns an aus
Paris“**

In der unmittelbaren Verbindung mit allen Teilen Europas liegt die Bequemlichkeit, die der Fernsprecher bietet. Aber noch viel einfacher arbeitet das Philips »Super Inductance« Gerät 630, mit dem Sie eigenhändig und im Nu eine einwandfreie Verbindung mit jedem der ca. 90 europäischen Großsender herstellen. Kein Abstimmen mehr: Sie drehen die Mikrometerskala einfach auf die Nummer, die das zugehörige Senderverzeichnis angibt, und die gewünschte Station ertönt! Die Philips Mikrometerskala, scheinbar eine unscheinbare Erfindung, bedeutet eine grundlegende Neuerung in der Empfängerbedienung und im Rundfunkgenuss. Hören und bedienen Sie selbst den Philips »Super Inductance«-Apparat 630.

PHILIPS 630
Der einzige Empfänger mit Mikrometerskala

Zur Frühjahrs-Anpflanzung

Schöne Koniferen, verschiedene Zier- und Alceebäume, Ziersträucher, Heckenpflanzen, Schlingpflanzen, Rosen, Forstpflanzen, Obstbäume, Obstwildlinge etc., in allen Größen billigst. Preisliste auf Wunsch gratis. 2636

UPRAVA VELEPOSESTVA TIŠINA, pošta RANKOVCI (Prekmurje).

Schneidern nach Liaschnitten

erspart Zeit und Stoff. — Auch wird tambouliert. 7355
SPEZIAL-SCHNITTMUSTER-ATELIER
Amalia Tischler, Maribor, Aleksandrova cesta 19, I. Stock

INFLUENZ (GRIPPE)

wird am leichtesten durch ständige Körperpflege vermieden. Die wichtigsten Vorbedingungen eines langen Lebens und guter Gesundheit sind: Potenzierung der Widerstandsfähigkeit des Organismus wie auch die Erhaltung guter Laune und der Arbeitskraft.

Wer ständig zu Hause eine Flasche echten

„DIANA“

Franzbrantweines)

hat, wird sich überzeugen, daß dies ein hervorragend erfrischendes Hausmittel ist, welches auch die Wiederherstellung der Muskulatur, Beruhigung der Nerven, Stärkung des ganzen Körpers, als auch die Bekämpfung von Müdigkeit und Erschöpfung sehr günstig beeinflusst.

Für Massage: 1819

„DIANA“**LANDWIRTE!**

Jetzt ist die Zeit zum

Düngen mit Staubbalk

rationellstes und billigstes Düngemittel für Garten, Feld und Wiesen. Sichert reiche Gemüse-, Heu-, Obst- und Getreide-Ernte. 2495

Ständiges Fabriklager bei der Firma: H. ANDRASCHITZ, MARIBOR

Uebersiedlungs-Anzeige

Erlaube mir den P. T. Kunden bekannt zu geben, daß ich meine Wäschewerkstätte von der Milska ulica 31 in die Prešernova ul. 18, II. St. verlegt habe. Verfertige Bettdecken, Stühle, Stühle und Leinwände, Stühle und Bettdecken sowie alle einschlägigen Dekorationen. — Es empfiehlt sich 2495

T. Cep, Maribor
Prešernova ulica 18.

**Warum soll eine HÄSSLICHE NASE**

Ihr Leben verbittern? Jedwede Nasenbildung, wie schmale, zu dicke, breite, zu lange, sattelförmige, steife, höckerige Nase usw. beseitigen Sie durch Anwendung des Nasenformers »ORTHODOR«, worauf Ihr Gesicht ein schönes und edles Aussehen erhält. Orthodor ist für jede Form und Größe der Damen-, Herren- und Kindernase präzise einstellbar. Preis 90 Din. Gesicht- und Nasenröte macht Sie unschön; Sie können dies jedoch heute mit der Spezial-Blässecreme »A« einfach und sicher beseitigen. Preis 50 Din. Präparate Schröder-Schenke versendet gegen Vorauszahlung (Porto 6 Din.) oder gegen Nachnahme (Porto 12 Din.). »Omnia«-Abteilung H/6, Zagreb, Draškovičeva 27. 17639

Verlangen Sie gratis illustrierte Preisliste!

Weisse Woche

Wir verkaufen jetzt bedeutend billiger und nehmen auch Sparkassabüchel entgegen

Trgovski dom, Maribor
Aleksandrova cesta 25

ÜBERSIEDLUNGS-ANZEIGE

Bringe hiemit meinen geehrten Kunden und dem P. T. Publikum zur Anzeige, daß ich mit meinem **Atelier für moderne Damenschneidererei** ab 1. März in das **Berg-Palais am Glavní trg 23 übersiedelte**. Allen meinen Kunden danke ich auf diesem Wege für das geschätzte Vertrauen und ersuche höflichst, mir dasselbe auch künftighin zu bewahren. Hochachtungsvoll
Ivan Sapač, Atelier für moderne Damenschneidererei, früher Slomškov trg 3

LEIPZIGER FRUHLAHRSMESSE 1933

Beginn 5. März

Alle Auskünfte erteilt das

LEIPZIGER MESSAMT LEIPZIG

oder die ehrenamtliche Vertretung

Ing. G. TONNIES, LJUBLJANA, Dvořakova ul. 3/II
Telephon 2762**STRUMPFE**

Vordruckerei

in großer Auswahl, sowie auch alle übrigen Modeartikel billigst im

Mode-Geschäft Mara Kumže
Stolna ulica 1**Weißwaren**

die bekannt guten Qualitäten

Schroll - Pollack

Weben - Chiffone

Bestücker

Kappenweben

Tischwäsche

Handtücher

Atlas und Damastgradl

Textilana Budefeldt

Gospiska ulica 14

Behördlich bewilligter Ausverkauf

ab 3. März 1933

Wegen Auflösung des Geschäftes werden unten angeführte Waren zu staunend billigen Preisen ausverkauft. Unterlassen Sie nicht die Gelegenheit der Anschaffung der billigsten Artikel aus meinem reich sortierten Lager.

Kammgarnstoffe für Herren engl. und tschechischer Provenienz, schöne Dessins für Sportanzüge, Trenchcoatstoffe, Damenkleiderstoffe aller Arten: Crepe de Chine, Crepe Satin, Crepe Faile, gemusterte Seide, Baumwoll- und Zwirnstoffe für Hauskleider, verschiedene Herrenkonfektion, ca. 200 Sorten Felle, Frenge, Zephire, Popelins für Herrenwäusche und verschiedene andere Artikel. Als Zahlung werden auch Sparkassebüchel angenommen. Den bisherigen Abnehmern wird ausnahmsweise die Bezahlung in Monatsraten bewilligt.

NACHLASS 20 bis 50%!**L. ORNIK**

Maribor, Koroška cesta 9

Leset und verbreitet die

»Maribor Zeitung«

Einbruchsdiebstähle

kommen täglich in Geschäften, Betrieben und Privatwohnungen vor. Damit Sie vor Einbrechern und Dieben sicher sind, versichern Sie sich bei der »Vzajemna zavarovalnica«. Die Jahresprämie ist niedrig. — Anträge sind an den Hauptvertreter Franjo Zebot, Maribor, Loška ul. 10, zu richten. 2521

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des schweren Verlustes sowie für die ehrende zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Kranz- und Blumenspenden, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der Feuerwehr und Musik von Studenci den herzlichsten Dank.

2740

Der tieftrauernde Gatte
Franz Kerle und Familie.**Haben Sie schon Scherbaumbrot versucht?****Machen Sie einen Versuch!**

Jede Brotsorte wird mit aller Sorgfalt und Liebe aus den besten Materialien hergestellt.

Tüchtige Fachleute, arbeitsfreudiges Personal, maschineller Betrieb und vor allem gewissenhafte Arbeit ermöglichen uns die Herstellung eines guten gesunden Brotes.

Wir erzeugen alle Brotsorten: Weißbrot, helles und dunkles Mischbrot (Ljubljanaer-Wecken und Schwarzbrot) in Laiben und Wecken.

Immer frisches Weißgebäck (Wiener Kipferl, Rundsemmeln, Stolzstängel, Mohnstritzel).

Kaffeegebäck: Paunzerl, Rosinenweckerl und Bröckchen. Als Spezialität: »Das gute Scherbaum-Bauernbrot« in Laiben zu 3 kg und für Touristen zu 1 kg.

Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann das gute Scherbaumbrot!

Verkäufer-in

für Galanteriewaren-Branche, slowenisch und deutsch perfekt, mit Maschinschreib- und Buchhaltungskenntnissen, für sofort gesucht. Offerte mit Angabe der bisherigen Stellen, unter »Ehrlich und Gewissenhaft« an die Verwaltung. 2775

PATENTE, MARKEN

u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten
 Recherchen über Erfindungen und Patente im in- und Auslande
 Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- und Eingriffs-Klagen, Feststellungs-Anträge, Vorschläge für Handels- u. Fabrik-Marken etc. besorgen die beideten Sachverständigen:
 Civil- u. Patent-Ingenieur A. BAUMEL, Oberbaurat i. P.
 Maschinen-Ingenieur Dr. techn. R. BÜHM, Regierungsrat i. P.

Maribor, Jugoslawien, Vetriniska ulica 30

Wäsche popeline

Wäschebattiste

Wäscheseide

Geblumte Battiste

Seidentrikotwäsche

Seidenstrümpfe

bringt in reicher Auswahl

Textilana Budefeldt

Gospiska ulica 14

Mehle, Weizen und Mais

erhalten Sie von der ersten Hand Waggonweise zum Börsentagespreis, wenn Sie eine Postkarte an die Adresse A. Wessel, Hotel Mikšič, Ljubljana, schreiben.

CHRYSLER WAGEN

zu verkaufen. Anfrage: Prešernova ul. 26, Maribor. 2667

Übersiedlungs-Anzeige!

Beehre mich höfl. bekannt zu geben, daß ich mit meiner

Kupferschmied-Werkstätte

von der Splavarska ul. 3 in die Sodna ul. 2 übersiedelt bin. Bitte meine P. T. Kunden mich auch dort mit geschätzten Aufträgen beehren zu wollen. — Hochachtungsvoll

Anton Mlekuš

Sodna ulica 2

**SCHWEIZER MUSTERMESSE****BASEL**

vom 25. März bis 4. April 1933

Bedeutende Fahrpreismäßigungen

Auskünfte u. Messelegitimationen beim Reisebureau „Putnik“ und beim Schweizerischen Konsulat in Zagreb. 2681

Rollen-Wickelpapier

mit Firmen-Aufdruck in verschiedenen Farben, nach modernsten Entwürfen, erzeugt zu billigsten Preisen

Mariborska tiskarna d. d., Maribor

Verkauf auch durch A. Podliebnig, Maribor.